Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **14 (1905)**

Heft 40

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Basel, den 7. Oktober 1905.

Bâle, le 7 Octobre 1905

№ 40.

Abonnement

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.—
3 Monate „ 2.50
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland: (Porto inbegriffen)
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.50
6 Monate „ 6.—
12 Monate „ 10.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 3½ Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

*

№ 40.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . . Fr. 1.—
3 mois . . „ 2.50
6 mois . . „ 4.50
12 mois . . „ 8.—

Pour l'Etranger: (Port compris)
1 mois . . Fr. 1.25
3 mois . . „ 3.50
6 mois . . „ 6.—
12 mois . . „ 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les Sociétaires payent 3½ Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

*

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

14. Jahrgang | 14me Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: **Sternengasse No. 21, Basel** ✱ **TÉLÉPHONE 2406** ✱ Rédaction et Administration: **Sternengasse No. 21, Bâle.**

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Aufnahms-Gesuche. ✱ Demandes d'Admission.

Fremdenhotel
Lits de maîtres

Mesdames E. & L. Verdan, propriétaires de la Pension Verdan, Genève 18
Parrains: Madame Fleischmann, Pension Fleischmann, et Monsieur Paul Schlenker, Hôtel Victoria, Genève.

An die tit. Mitglieder

und Abonnenten, die jeweilen den Winter über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiemit die höfl. Bitte, uns rechtzeitig ihre Abreise anzuzeigen, damit die Aenderungen in der Spedition des Vereinsorgans vorgenommen werden können und der regelmässige Erhalt desselben keinen Unterbruch erleidet.

Die Expedition.

MM. les Sociétaires

et abonnés qui, pendant l'hiver, changent leur domicile, sont priés d'aviser à temps notre bureau de leur départ, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.

L'Administration.

Kilometerhefte bei den Bundesbahnen.

(Schluss).

Wir fahren weiter mit dem Auszug des Pestalozzi'schen Gutachtens:

Im III. Teil kommt der Bericht dann zu sprechen auf die finanzielle Wirkung der allfälligen Einführung von Kilometerheften bei den Schweizerischen Bundesbahnen. Der Einfluss würde in erster Linie von ihren Taxgrundlagen abhängen. Sollen diese Kilometerhefte den Reisenden Vorteile bieten, so dürfen sie sich in keinem Fall höher stellen als die gewöhnlichen Billete einfacher Fahrt, die Rundfahrtbillete und die Hin- und Rückfahrtbillete. Dagegen kann nicht verlangt werden, dass die Fahrt mit denselben ebenso billig wie mit Generalabonnementen zu stehen komme, weil bei der starken Ausnutzung der letztern sich ihre Grundtaxen so niedrig stellen, dass deren Annahme für eine Billetsorte, die einem grössern Teil der Reisenden dienen würde, den Betriebsüberschuss des Personenverkehrs auf ein unzulässiges Minimum herunterdrücken müsste.

Auf das Ergebnis der Rechnung wird von Einfluss sein, ob bei der allfälligen Einführung von Kilometerheften die Generalabonnemente weiterhin ausgegeben werden oder nicht. Der Bericht behandelt beide Fälle getrennt. Er kommt zu folgendem Schluss: Es kann als ziemlich sicher angenommen werden, dass bei der Einführung von Kilometerheften die Einnahmen aus Billeten einfacher Fahrt und für Rundfahrten um za. 30%, die Einnahmen aus Retourbilleten um za. 20% abnehmen würden. Nach der für diese Berechnung aufgestellten Voraussetzung würde die Einrichtung der Generalabonnemente eingehen, und die intern-schweizerischen Rundreisebillete könnten ebenfalls aufgehoben werden, weil sie neben den billigern Kilometerheften für die Reisenden wenig Wert mehr besässen.

Gegenüber den jetzigen Einnahmen aus Generalabonnementen würden sich die Einnahmen aus Kilometerheften bei Abfahrung der gleichen Strecken höher stellen. Es kann aber mit Sicherheit behauptet werden, dass sowohl die Vergnügungs- als die Geschäftsreisenden, sobald ihre Fahrgeldauslagen im Verhältnis der Kilometer wachsen, ihre Fahrten einschränken, weshalb auf eine Mehreinnahme nicht gerechnet werden kann. Dann würden die Einnahmen aus Kilometerheften sich um za. **Fr. 1 400 000** niedriger stellen als die Einnahmen aus den durch sie ersetzten Billeten, d. h. sie würden sich auf za. Fr. 11 600 000 (Fr. 12 999 433 — 1 433 599) belaufen, ein Betrag, der, wie bei den Badischen Staatseisenbahnen, za. 30% der Gesamteinnahmen aus dem Personenverkehr entspricht.

Für den Fall der Beibehaltung der Generalabonnemente ändert sich an den Berechnungen der Mindereinnahmen aus Billeten einfacher Fahrt, Rundfahrtbilleten und kombinierbaren Rundreisebilleten nichts. Es ist also nur zu untersuchen, welchen Einfluss die Kilometerhefte auf die Einnahmen aus Generalabonnementen ausüben würden.

Wenn Kilometerhefte zur Einführung gelangen, so werden diejenigen Abonnenten, welche die Fahrt teurer zu stehen kommt als für den Kilometer 7,8 Cts. in I., 5 Cts. in II. und 3,25 Cts. in III. Klasse, d. h. als die in Aussicht genommenen Grundtaxen der Kilometerhefte, sich der letztern Einrichtung bedienen. Es ist wohl nicht zu hoch gegriffen, wenn angenommen wird, dass ungefähr ein Viertel der Abonnenten in diesem Falle wären, und dass also die Bundesbahnen bei Einführung von Kilometerheften za. ¼ der Einnahme aus Generalabonnementen, d. h. ungefähr Fr. 1 000 000 (¼ von 4 285 273) verlieren würden. Die Einnahme aus Kilometerheften, die an deren Stelle treten würde, darf höchstens auf Fr. 800 000 geschätzt werden, da anzunehmen ist, dass die Abonnenten, welche zu den Kilometerheften übergehen, eine Ersparnis von mindestens 20% erzielen. Es ergäbe sich somit eine Einbusse von Fr. 200 000 (Fr. 1 000 000 — 800 000) mehr als bei Abschaffung der Generalabonnemente.

Dieser Betrag ist nicht von solcher Bedeutung, um auf die Frage der Beibehaltung der Generalabonnemente im Falle der Einführung von Kilomerheften einen entscheidenden Einfluss auszuüben. Viel wichtiger sind die Gründe, die vom Standpunkte des Betriebs aus gegen das gleichzeitige Bestehen von zwei solchen Einrichtungen sprechen.

Der stets wachsende Verkehr steigert die an das Personal gestellten Anforderungen immer mehr. Nun ist ohne weiteres klar, dass das Expeditions- und Zugspersonal seine Obliegenheiten um so schneller und zuverlässiger erfüllt, je einfacher die Tarifverhältnisse gestaltet sind, d. h. je weniger Billetsorten bestehen. Es liegt also sehr im Interesse der Verwaltung, auf die Vereinfachung des Billetwesens hinzuarbeiten. Die Ersetzung der bestehenden Billeteinrichtungen oder die Einführung neuer Billetsorten sollte daher nur stattfinden, wenn damit eine solche Vereinfachung erzielt wird. Die Kilometerhefte entsprechen dieser Forderung nicht, da sie den Abfertigungsdienst bedeutend erschweren, und auch hinsichtlich der Kontrolle in den Zügen gegenüber andern Billeten keine Erleichterungen bringen.

Nach allen diesen mit statistischem Zahlenmaterial begleiteten Prämissen kommt der Pestalozzische Bericht im IV. Abschnitt zu seinen endgültigen Schlussfolgerungen. Nachdem festgestellt ist, dass sich gegen die Einführung der Kilometerhefte bei den schweizerischen Bundesbahnen schwerwiegende Bedenken geltend machen vom Betriebs- wie vom Finanzpunkt aus, begründet er dies noch mit folgenden Ausführungen:

Der Personentarif vom 1. Mai 1903 hatte für den grössten Teil des Bundesbahnnetzes erhebliche Taxermässigungen zur Folge, und die Mehreinnahmen genügen zur Zeit noch nicht, um die infolge der nötigen Zugsvermehrung und der mit der Verstaatlichung durchgeführten Gehaltserhöhung des Personals, sowie die durch Inkrafttreten des neuen Ruhetagsgesetzes erwachsenen Mehrausgaben zu decken.

Der Betriebsüberschuss hat infolgedessen gegenüber dem in früheren Jahren von den verstaatlichten Privatbahnen erzielten Ergebnis erheblich abgenommen. Unter diesen Verhältnissen müsste die Durchführung weiterer Taxermässigungen im Personenverkehr die finanzielle Lage der Bundesbahnen geradezu gefährden, und es wäre der jetzige Zeitpunkt für die Vornahme einer solch einschneidenden Tarifreform durchaus ungeeignet.

Wenn aber, was nicht ausgeschlossen ist, die Betriebsergebnisse sich in einigen Jahren infolge der steten Verkehrszunahme und der voraussichtlich eintretenden grössern Stabilität der Betriebsausgaben günstiger stellen werden, so empfiehlt sich keineswegs die Einführung einer neuen komplizierten Einrichtung wie die Kilometerhefte, sondern es sollte dann vor allem auf eine Vereinfachung des Billetwesens hingearbeitet werden.

Das Ideal eines einfachen Tarifs wäre die Festsetzung der Fahrpreise einfacher Fahrt auf die Hälfte der jetzigen Retourtaxen, unter Aufhebung aller besondern Begünstigungen für Hin- und Rückfahrt, Rundreisen u. s. w. Nur die Streckenabonnemente für tägliche Fahrten, namentlich die äusserst billigen Arbeiterabonnemente, deren Einnahmenergebnis die Selbstkosten der Bahn bei weitem nicht deckt, müssten beibehalten werden, da sie wichtigen sozialen Anforderungen Genüge leisten. Auch die Gewährung der halben Taxe für Kinder von 4 bis 12 Jahren, sowie für Militär-, Polizei- und Armentransporte könnte nicht wohl aufgehoben werden.

Durch die Annahme der niedrigen Retourtaxen der Zentralbahn im Jahre 1896 ist den Schweizerischen Bundesbahnen der Weg zu der erwähnten Tarifvereinfachung erschwert worden, da die Ermässigung der Taxen einfacher Fahrt auf die halben Retourtaxen einen sehr grossen Einnahmenausfall zur Folge hätte.

Auf Grund der Einnahmen des Jahres 1903, ohne Berücksichtigung einer zu erwartenden Verkehrszunahme berechnet, würde sich der Ausfall auf über 5 Millionen belaufen und zwar nur auf dem Personenverkehr. Das könnten aber die Bundesbahnen gegenwärtig nicht ertragen; es dürfte daher eine Tarifänderung im Sinne der Herabsetzung der Taxen einfacher Fahrt auf die halben Retourtaxen nur allmählich erfolgen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass die Bundesbahnen zu einer Reform in diesem Sinne früher als ihnen angenehm ist gezwungen werden, da, wie verlautet, in Deutschland eine solche Herabsetzung der Fahrpreise einfacher Fahrt geplant ist, und deren Durchführung auch auf die schweizerischen Tarifverhältnisse eine Wirkung ausüben würde. Umsomehr erscheint es für die Bundesbahnen geboten, zurzeit von wichtigern Tarifänderungen ganz abzusehen.

* * *

Soviel aus dem interessanten Gutachten. Wie man sieht, beleuchtet es vom Standpunkt der Bundesbahnen aus die Stellung, welche die Kilometer-Abonnemente im Tarifsystem der Bahnen einnehmen würden, tritt hingegen auf eine Würdigung ihrer Verwendbarkeit für das reisende Publikum nicht ein. Die Frage, ob das Kilometerheft, mit und ohne Vereinfachung seiner Handhabung, allenfalls sich dazu eignen würde, ganz oder teilweise das General-Abonnement zu ersetzen, bleibt daher eine offene. Dem Bericht ist eine Tabelle der Fahrpreise der deutschen, österreichischen, ungarischen und schweizerischen Staatsbahnen für je 100 Kilometer beigegeben. Wer sich weiter um die Sache interessiert, den verweisen wir auf die Pestalozzische Schrift selbst, welche beim Central-Bureau des Schweizer Hoteliervereins gratis bezogen werden kann.

Angriff und Verteidigung eines Hotels.

Ein typischer Beleg dafür, wie gern und bald gewisse Leute bereit sind, ein Hotel anzuschwärzen, zeigt folgender Fall, über welchen die „Wochenschrift des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer“ berichtet.

Unter dem sensationell klingenden Titel „Crudelità d'un Tedesco“ geht durch die italienische Presse eine Mitteilung, derzufolge der Senator Marchese Carlo Ginori aus Florenz als Sterbender unter der Rohheit eines Münchner Hoteliers habe leiden müssen. Zu der Meldung vom Tode des Marchese gesellte sich ein in mehreren italienischen Blättern mitgeteilter Brief eines Freundes des Verstorbenen, in welchem der Münchener Hotelier, bei dem der Marchese krank abgestiegen war, so ziemlich als Ausbund der Rohheit angenagelt wurde. Nach der Darstellung des Briefschreibers erzwang der Hotelier den Transport des totkranken Marchese ins Krankenhaus trotz der dringenden Bitten seines Sekretärs, der im Namen der Familie Ginori für eventuelle Schädigungen mit jedem Betrage haften wollte. Ebenso habe sich der Münchener italienische Konsul vergeblich verwendet.

Die „Münchner Neuesten Nachr.“ zogen über die Sache Informationen ein und kamen zu dem Resultat, dass die Darstellung der italienischen Presse absolut unrichtig sei. Es wurde konstatiert, dass der Transport ins Krankenhaus von Aerzten verordnet worden war, da ein Kranker die sorgfältige Pflege, die ihm im Krankenhaus zuteil wird, in einem Hotel selbstverständlich nicht geniessen kann. Von der Hoteldirektion wurde überhaupt nichts darüber geäussert, dass ein Verweilen des Kranken im Hotel nicht genehm sei. Man brachte dem Marchese — der seit langen Jahren dort abzusteigen pflegte — die denkbar grösste Rücksichtnahme entgegen.

Die Berichte der italienischen Blätter verrieten auch bedenkliche Unkenntnis der Verhältnisse in den Münchner Krankenhäusern. Vom Bruder des Verstorbenen wurde dem Münchner Hotelier für die warme Sorge um den Schwerkranken besonders gedankt. Ein vor Uebereizung krank in München angekommener Sohn des gestorbenen Marchese musste ebenfalls in ein Krankenhaus verbracht werden, was aber nicht, wie jener Brief angab, auf Veranlassung des Hoteliers, sondern ebenfalls eines Arztes geschah. Der alarmierende Brief war von der italienischen Presse weiter gegeben worden, ohne ihn auf seine Berechtigung zu prüfen. Deshalb haben sich die „M. N. N.“ der Aufgabe unterzogen, den Vorwurf, der einem Münchner Hotelier ungerecht gemacht wird, zurückzuweisen, indem sie sagen, die Angelegenheit habe nicht blos lokale Bedeutung und gehe nicht nur das angegriffene Münchner Hotel allein an, sondern das gesamte Hotelgewerbe, was auch richtig ist. Das Blatt richtet folgenden schönen Appell an die Hoteliers in Italien:

„Wir vertrauen darauf, dass bei den italienischen Kollegen das Gefühl der Gemeinschaft so stark ist, dass sie ihrer vaterländischen Presse

zu verstehen geben werden, dass, wer die Hotellerie angreift, sei es wo es sei, es mit ihnen zu tun hat. Soweit müssen die Hoteliers doch bald sein, wenn sie — der Bedeutung der heutigen Hotelindustrie entsprechend und ihnen von Rechts wegen gebührend — Macht und Ansehen haben und erhalten wollen, dass auch sie sich die Losung zu eigen machen: Alle für einen und einer für alle. Dann werden die Herren der feindlich gesinnten Presse, deren es noch in aller Herren Ländern gibt, sich die ihnen zugehenden Mitteilungen doch etwas näher besehen und nicht solche krassen Unwahrheiten und Verläumdungen in die Welt setzen, die im gegenwärtigen Falle durch die infame Ueberschrift: „Crudelità d'un Tedesco" obendrein einen hässlichen politischen Beigeschmack haben und dazu geeignet sind, eine Deutschenhetze hervorzurufen."

Das Blatt führt dann aus, dass eine solche für die an der deutschen Kundschaft sehr interessierten Hotels Italiens nur schädlich wäre; unwissende Leute sollen nicht mit rauher Hand zerstören dürfen, was Generationen geschaffen haben.

Die eingangs zitierte Wochenschrift spricht den „M. N. N." für ihre Haltung der Hotellerie gegenüber lebhaften Dank aus und gedenkt schliesslich noch der Tatsache, dass in neuester Zeit eine Reihe von Zeitungen den Bestrebungen des Gasthofbesitzer-Vereins entgegengekommen sind, Zeichen zunehmender Anerkennung der Wichtigkeit der Hotelindustrie.

Dieses letztere Symptom ist auch ein Grund dafür, dass wir von dem besprochenen Fall hier etwas eingehend Notiz genommen haben.

Das Recht auf Trinkgeld.

Von deutschen Gerichten sind unlängst zwei interessante Urteile in Streitfällen betreffend das Trinkgeld gesprochen worden, die wir kurz erwähnen wollen.

Erster Fall. Der Hausdiener eines Hotels, in welchem er vom 24. April 1899 bis 26. September 1903 angestellt gewesen war, wurde entlassen, weil er einen mehrwöchigen vornehmen Gast bei seiner Abreise noch besonders darauf aufmerksam machte, dass er sein Gepäck zum Bahnhof befördert habe. Der Gast hatte dem Diener schon vorher ein Trinkgeld von 3 Mk. gegeben.

Auf die Entlassung hin klagte der Angestellte gegen das Hotel, auch deshalb, weil in dem erhaltenen Zeugnis der Fall, dass er von einem Gaste auf „ungehörige Weise" ein Trinkgeld verlangte, besonders erwähnt, sonst aber sein Dienst als zufriedenstellend bezeichnet war. Kläger verlangte ein anderes Zeugnis ohne Erwähnung dieses Falles, nebstdem 545 Mk. Schadenersatz, weil er nach der Entlassung wegen Mangel eines solchen Zeugnisses 109 Tage dienstlos gewesen war.

Das Gericht erster Instanz verurteilte den Beklagten zur Ausstellung eines anderen Zeugnisses, das einfach Leistungen und Führung des Hausdieners als „im allgemeinen zufriedenstellend" bezeichnete. Die Entschädigungsforderung wurde abgewiesen, die Kosten unter beide Parteien geteilt.

Dagegen appellierten beide Parteien an die höhere Instanz. Die Berufung des Klägers wurde abgewiesen und auf die Berufung des Beklagten wurde auch die Klage gänzlich abgewiesen. In der Begründung wurde das Verhalten des Klägers gegenüber dem abreisenden Gaste als ein durchaus ungehöriges bezeichnet, das gegen die guten Sitten verstosse, deren Beobachtung der Hotelier vom Personal unter allen Umständen fordern müsse, wenn er nicht Gefahr laufen wolle, dass das Hotel in Verruf komme und von der guten Kundschaft gemieden werde. Der Kläger konnte sich laut Urteilsbegründung nicht darauf berufen, dass er auf Trinkgelder angewiesen war, denn vertraglich erhielt er freie Kost und war im übrigen lediglich auf diejenigen Trinkgelder verwiesen, welche die Gäste gutwillig gaben. Er musste sich also auch damit abfinden, wenn ihm ein Gast kein Trinkgeld gab. Der fragliche Gast aber hatte ihm bereits eines verabfolgt, weshalb das Verlangen eines weitern ungehörig war. Das Berufungsgericht taxierte das erstausgestellte Zeugnis mit Erwähnung des Trinkgeldfalles als zutreffend und verneinte den Entscheid der ersten Instanz. Der Zeugnis-Aussteller war zur Signalisierung des besondern Falles berechtigt.

Zweiter Fall. Er spielt in einer deutschen Provinzstadt. Ein Arzt hatte 35 Nächte in einem Hotel zugebracht, und bei seiner Abreise geriet er mit dem Hausdiener, der ihm täglich die Stiefel gereinigt hatte, in Streit wegen des Trinkgeldes. Schliesslich strengte der Hausdiener gegen den Arzt Klage beim Amtsgericht auf Zahlung von 8.75 Mk., gleich 25 Pfennig pro Tag an. Das Gericht wies die Klage jedoch ab, da es der Meinung war, dass der Hotelgast den Hausdienst mit den Verrichtungen auf Grund des Vertrages betraut, den er mit dem Gastwirt abgeschlossen hat, der seinerseits den Hausdienst zur Leistung von Arbeiten der in Rede stehenden Art anstellt.

Gegen dieses Urteil legte der Hausdiener Berufung ein, worauf das Gericht zu einer Verurteilung des Gastes kam, in dem Sinne, dass dieser dem Diener 7 Mark zu bezahlen habe. In der Begründung wurde u. a. folgendes gesagt: „Bei Hotels von der Art der hier in Frage kommenden ist es eine allgemeine Verkehrssitte und entspricht den Anschauungen des täglichen Lebens, dass der Gast Dienstleistungen, für die er den Hausdiener besonders in Anspruch nimmt, diesem vergütet. Eine solche Inanspruchnahme ist darin zu finden, dass er abends die Stiefel vor die Zimmertür setzt. Wenn der Hausdiener der an ihn gerichteten stillschweigenden Aufforderung gemäss die Stiefel reinigt, so erhält er hiefür ein Trinkgeld. Mit dieser Gewohnheit des täglichen Lebens rechnet auch der Gastwirt, wenn er, wie im vorliegenden Falle, den Hausdiener auf diese Einkünfte verweist. — Da der Gast indes eine lange Zeit im Hotel gewohnt hat, so erschien der Satz von 20 Pfennig pro Trag angemessen."

Aus diesen übrigens ungleichen Fällen ersieht man, dass von Gerichten desselben Landes die Trinkgeldfrage resp. das Recht auf Trinkgeld verschieden aufgefasst und gehandhabt wird. Die Fälle sind Belege dafür, dass eben die viel umstrittene Trinkgeldfrage immer noch eine offene und dass eine einheitliche, endgültige Regelung dieser heiklen Materie eine sehr schwierige Sache ist.

Die Königin der Pilze.

Von Egon Nosca.

Nachdruck verboten.

Im September kommt sie bereits in einzelnen Exemplaren in den Handel, wenn wir einen feuchten Sommer haben, der Oktober bringt sie in grösseren Mengen, aber ihre eigentliche Saison beginnt erst im November und reicht bis in den Februar: die Saison der Königin der Pilze, der Trüffel. Ja, die Regel für den Feinschmecker ist, je später sie kommt, desto wohlschmeckender ist sie, und der Feinschmecker, der natürlich die getrockneten Trüffeln, die es das ganze Jahr hindurch gibt, verschmäht, rührt sie vor dem Dezember nicht an und ist besonders im Januar von ihr begeistert. Dann erreicht die Trüffel den Höhepunkt des Wohlgeschmacks, der aber auch sehr bald abnimmt. Die Trüffeln des März sind ebenso wenig für den feinen Gaumen geeignet, wie die Frühtrüffeln.

Die Trüffel, die der Herbst und beginnende Winter als seine vornehmste Gabe auf den Tisch des Feinschmeckers liefert, ist höchste Gaumenlabe; der berühmte französische Gastrosoph Brillat-Savarin nennt den Trüffel-Pilz den „Diamant der Küche". Freilich ums Jahr 1825, als Brillat-Savarin sein weltberühmtes Buch „Physiologie des Geschmacks" schrieb, da stand die Trüffel gerade im Höhepunkt ihrer Beliebtheit, da war sie sozusagen in der Mode, denn auch auf dem Gebiete der Küchenweisheit herrscht etwas die Mode, wenn auch nicht in dem Masse, wie auf anderen Gebieten. Wie beim einzelnen Menschen, der in seiner Jugend ganz andere Lieblingsgerichte hat, wie in späteren Jahren, so ist's auch bei ganzen Völkern der Fall. Damals, ums Jahr 1825, war die Trüffel die erste und vornehmste Delikatesse.

Seitdem ist sie billiger geworden, und das ist schon ein sehr schwerwiegender Grund, dass sie bei den vornehmsten Feinschmeckern nicht mehr das gilt, wie ehedem. Denn man mag über Wohlgeschmack noch so weise Regeln aufstellen, den höchsten Wohlgeschmack erregt bei den „Feinschmeckern von Beruf" nur das, was sich möglichst wenige leisten können.

Nun, immerhin sind die Trüffeln noch teuer genug; wenn auch der lange Jahre vergeblich unternommene Versuch, die Trüffel zu züchten, seit einigen Jahren endlich gelungen ist, so ist diese Trüffelkultur doch noch eine recht umständliche Sache, und vorläufig verdient Frankreich noch alljährlich ein schönes Sümmchen an der Trüffel, obwohl der weitaus grössere Teil des Ertrages dieser Pilzfrucht im Lande bleibt.

Nur in Frankreich allein wird bisher die Trüffelkultur gepflegt. Es handelt sich dabei aber freilich nicht um eine Aufzucht aus den Sporen des Pilzes. Eine derartige Pilzkultur ist leider immer noch ein Problem, das seiner Lösung harrt. Wer es löst, könnte Millionen gewinnen, und verschiedene Male wollte man schon die Lösung gefunden haben. Aber der Versuch misslang doch stets wieder. Man züchtet die Trüffel in Frankreich, indem man die Vorbedingungen, unter denen dieser Schmarotzerpilz gedeiht, zu schaffen versucht. Die Trüffeln nämlich setzen sich unter der Erde an den Wurzeln lebender Bäume fest, insbesondere gedeihen sie unter den Eichen, Hainbuchen, Kastanien, Haselnusssträuchern, Rotbuchen usw. Indem man nun Wurzelfasern, an denen bereits die Ansätze von Trüffeln vorhanden sind, in die von Trüfeln noch unbesetzten Eichenanpflanzungen überträgt, schafft man neue Trüffelherde. Selbstverständlich ist dabei äusserste Vorsicht notwendig, und selbst bei solcher ist der Erfolg keineswegs immer ein guter, sondern sehr oft sehr zweifelhaft. Aus diesem Grunde hat man denn auch in Deutschland noch von derartigen Trüffelkulturen Abstand genommen, obwohl auch bei uns verschiedene Trüffelarten sehr wohl gedeihen, so z. B. besonders zahlreich in den Laubwäldern um Bernburg, doch auch in vielen andern Gegenden, und Fachkundige behaupten, dass die Trüffeln in Deutschland nicht minder zahlreich sind, als in andern Ländern Europas, wenn auch bei uns nur minderwertige Sorten vorzukommen pflegen. Nur fehle es in Deutschland an einer rationellen Ausbeutung, insbesondere einer umfassenden Trüffelsuche. So erwähnt z. B. der Naturforscher Hesse in seinem Werke „Die Hypogasen Deutschlands" eines Versuches, den er auf einer zwei Fünftel Ar grossen Fläche eines Buchenwaldes bei Kassel gemacht habe, wo er vier verschiedene Arten der Tubertrüffel fand nebst fünf anderen Trüffelgewächsen. Hesse hält es für zweifellos, dass man beinahe in allen Gegenden Deutschlands Trüffeln finden würde, wie ja auch solche in Böhmen, Italien, Spanien und selbst in Russland vorkommen, überall, wo grosse Baumbestände vorhanden sind, die nicht zu dicht sein müssen, da sonst die zu vielen Wurzeln den Trüffeln keinen Raum zur Entwicklung gewähren. Lichte Eichenwaldungen sind die Fundstellen für Trüffeln.

Herbst und Winter sind schon deshalb für die Ernte der Trüffel die beste Zeit, weil die Trüffel, wie alle Pilze, nicht nur in der Feuchtigkeit am besten gedeiht, sondern auch, weil die feuchte Witterung das beste Wetter zum Aufsuchen der in feuchtem, schwerem Boden zwei bis drei Zoll tief wachsenden Pilze ist.

Die meisten Trüffeln erzeugt, wie erwähnt, Frankreich, und zwar die Provence, besonders das Departement Vaucluse mit dem Ort Carpentras. Die feinsten Trüffeln aber kommen aus Périgueux, der Hauptstadt des französischen Departements Dordogne und inmitten der ehemaligen Grafschaft Périgord gelegen, deren Hauptstadt sie war. Die über dreissigtausend Einwohner zählende, wohlhabende Stadt ist industriereich, doch fliesst die Hauptquelle der Wohlhabenheit ihrer Bewohner aus dem Handel mit Perrigorder Trüffeln und Schwämmen. Da der Preis diesér kostbaren Pilzfrucht sehr hoch ist — 10 bis 15 Fr. das Kilogramm — so ist es kein Wunder, dass die schlauen Trüffelhändler auf Schwindel und Fälschungen verfallen sind. Der harmloseste Schwindel ist dabei noch der, dass die Trüffeln vor dem Verkauf aufgeweicht und in Erde gewälzt werden, so dass der Käufer anstatt des Pilzes Wasser und Erde bezahlen muss. Schlimmerer Betrug ist es, wenn auch minderwertigen Pilzsorten durch Färbung und allerlei Essenzen Aussehen und Duft der Trüffeln verliehen werden, ja, es sollen sogar künstliche Trüffeln in den Handel kommen, an denen nicht ein Atom von Pilz ist, sondern die aus Kartoffeln oder Karotten künstlich hergestellt sind.

Da die Trüffeln, wie erwähnt, unter der Erde an den Baumwurzeln sich befinden, ist das Auffinden nicht so leicht. Indessen zeigen sich an den Stellen, wo sich Trüffelherde befinden, oft grosse Risse in der Erde. Ferner werden sie oftmals angezeigt durch eine bestimmte Art Trüffelfliegen, welche an jenen Stellen auf der Erde sich ansammeln, und endlich gedeihen an den Stellen, wo Trüffeln gefunden werden, diese Jahre hindurch immer wieder.

Andererseits aber werden die Trüffelherde von den Trüffelsuchern durch eigens dazu abgezüchtete Tiere aufgefunden. Besonders eignen sich für diesen Zweck Schweine, welche in Frankreich vor allem dazu verwendet werden. Die Schweine haben eine besondere Vorliebe für die Trüffeln und haben daher einen feinen Geruch dafür. Aber auch Hunde hat man für die Trüffelsuche abgerichtet, besonders Dackelhunde. Sie wurden besonders in Italien verwendet, und dieser Gebrauch kam von dort nach Deutschland. Man gewöhnt die Hunde zunächst an den Trüffelgeschmack, gibt ihnen Trüffel mit Speck zu fressen, lässt sie dann hungern und so nach Trüffeln suchen. An den Stellen, wo sie die Erde aufscharren, gräbt man vorsichtig nach. Indessen ist es natürlich notwendig, dass man die Hunde vor dem Nachgraben wegführt oder verbindet, oder ihnen andere ihrer Liebhabereien zum fressen vorwirft, damit sie nicht in die gefundenen Trüffeln gierig hineinfahren. In ähnlicher Weise wird auch mit den Trüffel suchenden Schweinen verfahren, und ebenso auch mit den Bären, welche man in Russland früher zu diesen Zwecken abzurichten pflegte. Für zivilisierte Trüffelsucher eignen sich immerhin Schweine und Hunde besser.

Der Trüffel war schon im Altertum bei den Feinschmeckern wohl beliebt. Insbesondere kamen sie in der römischen Kaiserzeit, als der Tafelluxus seinen Höhestand erzielte, auf die Tische der Reichen. In der modernen Zeit haben wohl die Franzosen zuerst den gastronomischen Wert dieser Pilzfrucht erkannt, und mit Stolz nennt ein moderner französischer Schriftsteller seine Heimat das Land des Champagners und der Trüffeln, und beide Höhepunkte erschienen so ziemlich gleichzeitig in Frankreich auf den Tafeln der Vornehmen. Als vor der Revolution der Luxus in Frankreich auch in den Freuden des Gaumens seinen Höhepunkt erreichte, stieg die Trüffel zu höchstem Ansehen. Im Jahre 1770 hatte Frankreich bereits einen blühenden Trüffelhandel, und Brillat-Savarin widmet dieser Pilzfrucht in seinem berühmten Werke ein ganzes Kapitel.

Er zählt die Trüffel auch zu denjenigen Genussmitteln, welche Träume erregen, obwohl er sich gegen die vielfach behauptete Unverdaulichkeit der Trüffeln mit längeren Ausführungen wendet. In Deutschland galt schon im achtzehnten Jahrhundert der Luxus und Frauen liebende König August II. von Pölen und Sachsen als ein leidenschaftlicher Freund der Trüffel. Sie durften auf seiner Tafel niemals fehlen, und er selbst soll die Trüffel-Gastronomie um mehrere Rezepte vermehrt haben. August II. war es auch, der die Trüffelhunde nach Deutschland verpflanzte, indem er um das Jahr 1720 zehn dressierte Trüffelhunde in Italien aufkaufen und nach Dresden bringen liess. Ob diese Tiere aber in den Waldungen von Moritzburg und in der Dresdener Heide viel von dem kostbaren Gewächs fanden, ist nicht bekannt geworden.

✱ Vermischtes. ✱

Praktische Neuheit. Der „N. Z. Z." wird von einem praktischen Apparat berichtet, der am Billetschalter des Bahnhofes Stadelhofen angebracht ist. Es ist ein Drehteller mit Durchsprecher, der den Beamten ganz vom Publikum trennt, ein Oeffnen der Schaltertür entbehrlich macht und doch gegen früher eine schnellere Abfertigung ermöglicht. Der Beamte bleibt vor Zugluft und Wärmeverlust geschützt und der Fahrgast spart sich überflüssige Fragen, da die Einrichtung dazu ein viel zu streng geschäftliches Air hat. Der Drehteller ist ein zweiteiliger tiefer Teller, auf die äussere Hälfte legt der Reisende sein Geldstück, ruft durch die Rosette Bestimmungsort, Klasse etc., darauf legt der Billeteur die Fahrkarte und die Münze auf die innere Hälfte, ein Druck, der Teller dreht sich und jede Partei hat das ihrige.

Eine Hotelstadt. Ein Unikum ist die Stadt South Atlantic City im nordamerikanischen Staat New Jersey. Sie enthält nämlich gar keine Privatwohnungen; alle in ihr vorhandenen Häuser sind Hotels, die von im ganzen 35 Familien, d. h. 150 zum Hotel gehörigen Personen bewohnt werden. Allerdings sind diese Hotels das ganze Jahr geöffnet, sodass das die Stadt bevölkernde Publikum immerhin eine jährliche Gesamtfrequenz von etwa 35 000 Personen aufweist. Bürgermeister ist der Besitzer des grössten Hotels, Mr. Fisher, der zugleich sozusagen zu dem alteingesessenen Patrizierstamme gehört, dessen Ahne der sogenannte „Zweishilling-Fisher" ist. So wurde er nämlich genannt, weil er seinerzeit den Grundbesitz der Stadt um ganze 2 Shillinge für den Morgen kaufte. Heute wird der Wert des Landes auf mehr als 2 Millionen Pfund geschätzt.

Kein Nebel mehr! Ein als Nebelspalter wirkender Apparat ist von dem englischen Physiker Oliver Lodge erfunden worden. Es ist eine Dynamomaschine in Verbindung mit den Cooper-Hewittschen Quecksilberdampf-Gleichrichtern, die bei sehr hoher Spannung arbeiten und deren Benutzung die Anwendung von Wechselstrom-Dynamos und Transformatoren gestattet, so dass man eine beständige Entladung nach einer Richtung hin bewirken kann. Im November 1904 wurden mit diesem Nebelspalter Versuche in grösserem Umfange an der Birminghamer Universität ausgeführt. Dann brachte Lodge auf dem Dache des Universitätsgebäudes in Liverpool einen Draht an, der mit der im Innern des Hauses aufgestellten Batterie verbunden war und den er bei Nebel elektrische Entladungen ausströmen liess. Es gelang auf diese Weise, ein Gebiet von 50 Meter im Durchmesser vollständig klar zu machen. Lodge versuchte hierauf, den Nebel im Liverpoler Hafen zu zerstreuen, indem er an zwei gegenüberliegenden Punkten Vorrichtungen für elektrische Entladungen anbrachte, die wiederum mit Elektrisiermaschinen verbunden wurden. Diese erwiesen sich jedoch als zu schwach und ein besserer Erfolg war erst zu verzeichnen, als Lodge zwölf Quecksilber-Bogenlampen in Gruppen aufstellte, durch die er einen starken Wechselstrom sandte. Er liess zwischen den einzelnen Gruppen starke Funken überspringen, die in der Tat eine baldige Aufhellung des Nebels herbeiführten, ohne ihn jedoch vollständig beseitigen zu können. Lodge will seine Versuche nun mit noch stärkern Maschinen und Strömen fortsetzen, und man darf auf ihren Ausgang umsomehr gespannt sein, als ein völliges Gelingen von grosser Bedeutung für den gesamten Verkehr wie für die Hygiene sein würde.

Können die Alpen gerettet werden? *„Can the alpes be saved?"* ist ein Artikel der grossen englischen Zeitung „The Daily Chronicle" überschrieben. Als Verfasser nennt sich Harold Spender, ein warmer Freund der schweizerischen Alpenwelt. Mit Besorgnis erfüllt ihn das Ueberhandnehmen der Bergbahnen. Seine Beispiele holt er hauptsächlich aus dem Oberengadin und behauptet unter anderem, dass einer Bahnanlage zuliebe der reizvolle Wald zwischen Pontresina und St. Moritz niedergelegt werden solle. Es sei ein wahrer Jammer, dass einer Minderheit zuliebe von nicht mehr marschierfähigen oder marschierlustigen Touristen die schöne Alpenwelt für die Mehrheit der Reisenden, die noch imstande seien, eine oder zwei Stunden weit zu Fuss zu gehen, überall mit Verkehrsmitteln bedacht werde, die nur dazu da seien, auf Höhen, wo einst der wahre Alpenfreund der hehren Stille des Gebirges sich erfreuen konnte, jene Masseninvasion von Touristen hinaufzubringen, die nichts anderes wissen als „Tee oder Bier trinken und Ansichtspostkarten schreiben". Und die Wirte, die sich hierüber freuten, sollten doch bedenken — meint Mr. Spender — dass die Eisenbahnen, die das Publikum schnell herbeiführen, es ebenso schnell (z. B. bei plötzlichem Wetterumschlag) wieder aus dem Lande führen. Jenes innigere Verhältnis zwischen dem Naturfreund und der schweizerischen Alpenwelt, das namentlich für die touristischen Beziehungen Englands zur Schweiz von jeher charakteristisch gewesen sei, werde sich nicht mehr bilden, und die Schweiz werde, zu spät vielleicht, entdecken, dass die neuen Besucher, die es mit dem Kommen, aber auch mit dem Verreisen eilig haben, die alten nicht wert seien. Wir geben, so schreibt der „Bund", diesen Auszug aus dem ziemlich langen Artikel des englischen Blattes, der uns eigentlich nichts neues sagt, immerhin als ein beachtenswertes Symptom der in England sich geltend machenden Stimmungen über die Entstellung der Naturschönheiten unseres Landes durch zum Teil unnötige Bahnen. Unser schweizerischer Bundesrat konzessioniert indessen lustig drauf los, so nun auch wieder die Verdauungsbahn auf die Heimwehfluh. Dass man in England alledem nicht gleichgültig gegenübersteht, hat uns übrigens auch der Brief eines in London wohnenden Mr. E. W. Hallifax bewiesen, den unsere Redaktion am 25. September erhielt und worin wir um Auskunft ersucht wurden, ob die „Ligue pour la beauté" (oder „Liga für Heimatschutz") auf zweckmässiger Basis beruhe, so dass man auch in England für sie eintreten könne. Der genannte Herr versichert, sich zu diesem Zweck bereits mit vielen Engländern — darunter sehr bedeutende Persönlichkeiten —, ins Einvernehmen gesetzt zu haben.

Kleine Chronik.

Baden. † Herr Josef Borsinger-Rohn, der Erbauer des Badhotels Verenahof, ist im Alter von 83 Jahren gestorben.

St. Beatenberg. Wie dem „Bund“ mitgeteilt wird, sollen kommenden Winter die ersten Versuche für St. Beatenberg als Winterstation gemacht werden.

Rigi-Klösterli. Infolge des zunehmenden Ski-Sports bleibt das Hotel Schwert über den Winter geöffnet.

Chur. Herr Ch. Wolf hat den Betrieb seines käuflich erworbenen Hotel Lukmanier mit dem 1. Oktober angetreten. Es erhält Zentralheizung und auf Frühling 1906 auch elektrisches Licht.

Luzern. Das Hotel Nidwaldnerhof ist um den Preis von 214,000 Fr. von Herrn Bossard, Hotel Hirschen, erworben worden, der das Haus als Hotel Simplon weiter führen wird.

Klosters will nun auch ein Winterkurort werden. Das Hotel Vereina hat, laut „N. Z. Z.“, mit einem englischen Reisebureau einen Vertrag abgeschlossen und lässt gegenwärtig eine Zentralheizungsanlage erstellen.

Das Saanenland rüstet sich, in diesem Jahre auch in die Reihe der Winterkurorte einzutreten. Als erstes Etablissement führt, laut „Oberl. Volksbl.“, die Pension v. Grüningen im Ebnit den Winterbetrieb ein.

Paris. Das Palais der Königin Isabella II. von Spanien in der Avenue Kleber ist von einem Konsortium angekauft worden behufs Umwandlung in ein Hotel, das den Namen Hotel Majestic erhalten soll. Zu diesem Zwecke ist eine Gesellschaft mit 4,000,000 Fr. Kapital in der Bildung begriffen.

Grindelwald. Die Hoteliers haben die Herausgabe eines dreisprachigen Kollektivprospektes zur Propaganda für die Wintersaison beschlossen. Die Ausarbeitung wurde einer fünfgliedrigen Kommission übertragen, die gleichzeitig den Auftrag hat, an die Gründung eines Kurvereines heranzutreten und einer nächsten Versammlung darüber Bericht zu erstatten.

Neue Spielbank in Holland. Mit Genehmigung der holländischen Regierung ist wie in Valkenburg so auch in Vaals an der deutsch-holländischen Grenze eine Spielbank unter dem Namen „Kasino Vaals“ eröffnet worden. Die Erwerbung der Mitgliedschaft ist an die Zahlung eines Eintrittsgeldes von 30 Gulden gebunden. Der höchste Einsatz beträgt 10 Mk., sodass das wilde Spiel, wie es in Ostende und Monaco gebräuchlich ist, einigermassen erschwert wird.

Waadtländer Weinpreise. Die Kommission, die beauftragt ist, den offiziellen Preis für die Weinernte in Aigle und Yvorne zu bestimmen, hat den diesjährigen Preis auf 36 Cts. für den Liter gestampfter Trauben festgesetzt. (49 Cts. im Jahr 1904, 52 Cts. im Jahr 1903.) Die Ernte der Gemeindereben von Constantine ist für 22½ Cts. für den Liter gestampfter Trauben verkauft worden. (25 Cts. im 1904, 41¾ Cts. im Jahr 1903.) Der Ertrag der Gemeindereben von Morges im Betrag von etwa 100,000 Liter wurde zum Preise von 24 Cts. per Liter verkauft. Das ist der niedrigste Preis seit 20 Jahren, ausgenommen 1901. Letztes Jahr galt der gleiche Ertrag 37 Cts. Aus Villeneuve wird berichtet, dass der Gemeindeertrag der Pupille und des Crédit Foncier durchschnittlich 40 Cts. für den Liter betrage. In Lutry galt der Ertrag der Privatreben und derjenige des Crédit Foncier 26½ Cts. und der Ertrag der Union Vaudoise 26 Cts. Gemeindewein Chexbres 34½ Cts., Gemeindewein von Rivaz 34 Cts., Spitalwein von Vevey (für Destillation) 20 Cts.

Endgültig entlarvt. Wir lesen in den „Münch. Neuest. Nachr.“: „Dieser Tage wurde in München eine Ausstellung von Artikeln des Fremdenverkehrs angekündigt. Was es damit für eine Bewandtnis hat, erfährt man nun durch einen Sitzungsbericht des Vereins der Zigarren- und Tabakhändler in München, der nach der „Offiziellen Zeitung des Zentralverbandes deutscher Zigarren- und Tabakladeninhabervereine“ folgendermassen lautet: „Ein Privatunternehmen, das sich Deutsch-Oesterreichisch-Schweizerischer Fremdenverkehrsverein nennt, versandte in letzter Zeit Zirkulare an die Geschäftswelt, in denen zur kostenlosen Beteiligung an einer Ausstellung aufgefordert wird. Es sollen Gruppen gebildet werden für Reiseartikel, optische Artikel, Kleidung, Zigarren, Weine etc. Die eingesandten Ausstellungsgegenstände gehen zur Deckung der Kosten in das Eigentum des sogen. Vereins über, soweit nicht andere Vereinbarungen getroffen werden. Schweizerische angesehene Zeitungen haben vor diesem Verein gewarnt, und angesehene Korporationen, wie z. B. der Landesverband für Tirol, dann der Schweizer Hoteliersverein sowie der Verein des Fremdenverkehrs in München bezeichnen das Unternehmen als Scheinverein bezw. Privatunternehmen. Unsere Mitglieder wissen nun, was sie im gegebenen Moment davon zu halten haben.“ Die Leser der „Hotel-Revue“ wissen, dass hinter diesem angeblichen Verein der berüchtigte Herr v. Hartung alias von Schlieben steckt.

Der praktische Witterungsdienst oder mit andern Worten das Wetterprophezeihen, ein für das Hotelwesen resp. die Touristik sehr wichtiger Faktor, wird für unsern Kontinent bald wieder einen erfreulichen Schritt vorwärts machen. Von Kopenhagen her kommt nämlich die Nachricht, dass das längst ersehnte isländische Telegraphenkabel gesichert ist, ein hochbedeutsames Ereignis, dessen Eintreten von so vielen Seiten schon seit Jahren herbeigewünscht wurde. Immer aber scheiterte die Ausführung an den bedeutenden Kosten der Kabellegung; nun hat sich die nordische Telegraphen-Gesellschaft bereit erklärt, die Kabellegung vorzunehmen, nachdem ihr von Dänemark und von der isländischen Regierung eine Subvention zugesichert ist. Die Einrichtung des Kabelbetriebes soll auf den 1. Oktober 1906 erfolgen. Wie bedeutsam diese telegraphische Verbindung zwischen Island und dem europäischen Kontinent für den Witterungsdienst überhaupt und für das Sturmwarnungswesen insbesondere werden wird, erhellt aus dem Umstand, dass gerade bei Island sich die meisten Sturmwirbel ausbilden, unter deren beherrschenden Einflüssen das Wetter mehr oder minder des ganzen europäischen Kontinents steht. Wenn diese Minima zwar oft auch mit sehr grosser Geschwindigkeit gegen die europäischen Küsten voranschreiten, so ist die Schnelligkeit doch nicht so gross, dass sie nicht von der Telegraphenmeldung überholt werden könnte. Werden uns diese Depressionen zukünftig von der meteorologischen Zentralstation Reykjavik auf Island signalisiert, so ist das für die Wettervorhersage bei uns auch für mehrere Tage im voraus von grosser Bedeutung.

Verkehrswesen.

Personen-Verkehr im August. Arth-Rigi-Bahn: 23,000 (1904: 22,765).

Die Simplon-Strasse war am 25. September 1805 in ihrer ganzen Ausdehnung dem Verkehr übergeben worden, hat also am 25. September 1905 das 100. Jahr ihres Bestehens zurückgelegt.

Wengen. Der Kurverein beschloss Verbesserung des Weges zum Männlichen.

Speisewagen in Oesterreich. Die österreichischen Staatsbahnen gestatten nun auch den Passagieren III. Klasse die Benutzung der Speisewagen ohne Aufzahlung.

Telephonverkehr in Tirol. Von jetzt an kann man quer durch ganz Tirol, von Kufstein bis Riva, telephonisch verkehren, da die neue Telephonlinie Innsbruck-Trient in Betrieb gesetzt worden ist.

Neue Bahnkonzessionen. Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung Erteilung der Konzession für eine elektrische Eisenbahn von Sepey nach Ormont-Dessus und für eine elektrische Zahnradbahn Montreux-Glion.

Schnellzug-Speisewagen. Der bisher in dem Schnellzug Berlin-Stuttgart-Mailand und zurück (Zürich-Deutschland an 2.35, bezw. ab 3.20) nur bis und ab Zürich gehende Speisewagen verkehrt vom 1. Oktober ab zwischen Osterburken und Chiasso.

Simplon-Tunnel. Offiziellen Angaben ist zu entnehmen, dass die Ausmauerung der zweiten Tunnelgalerie auf der Südseite des Simplon viel mehr Zeit beanspruchen wird, als bisher angenommen worden war und dass infolgedessen die Eröffnung des Tunnels für den Betrieb eine Verzögerung erfahren dürfte, vielleicht bis zum 1. April.

Automobil-Verkehr in Spanien. Infolge mehrfach vorgekommener Unfälle wegen zu schnellen Fahrens von Automobilen ist der Minister des Innern in Spanien an der Arbeit, Massregeln zu erlassen, die den Uebelstand heben sollen. Die „Gaz. des Etr.“ von Lausanne fragt, ob die Herren Automobilisten Spanien vielleicht nun auch boykottieren werden?

Zollreklamationen. Es kommt, wie die schweizerische Postverwaltung in einer Verfügung mitteilt, öfters vor, dass die schweizerischen Auftraggeber von mit Zollfrankozetteln nach dem Auslande versandten Paketen bei der Rückkunft der Frankozettel die darauf angerechneten Zollbeträge zu hoch finden und sich weigern, sie zu bezahlen, indem sie gleichzeitig von der Aufgabepoststelle verlangen, dass sie bei der betreffenden ausländischen Verwaltung wegen der zu hohen Zollanrechnung reklamiere. In solchen Fällen ist in Zukunft folgendes Verfahren zu beobachten: 1. Der Aufgeber eines Paketes nach dem Ausland, der die Zollanrechnung auf dem zurückgelegten Frankozettel nicht anerkennen und dagegen reklamieren will, hat den Betrag der Anrechnung der Aufgabestelle unter allen Umständen vorläufig zu bezahlen. 2. Der Aufgabepoststelle ist sodann vom Aufgeber eine schriftliche Beschwerde gegen die Zollanrechnung unter Beilage des Frankozettels zu übergeben. Die Aufgabepoststelle wird die Beschwerde direkt dem schweizerischen Auswechslungsbureau, über das der Frankozettel eingegangen ist, zur Weiterleitung an die betreffende ausländische Verwaltung übermitteln. Für die Vermittlung hat der Auftraggeber die reglementarische Reklamationsgebühr von 25 Cts. zu entrichten, die auf der Beschwerde mit Frankomarken zu decken ist. 3. Die schweizerische Postverwaltung lehnt jede Verbindlichkeit für solche Zollreklamationen ab. Sie übernimmt deren Weiterleitung auch nur dann, wenn die Postverwaltung des Bestimmungslandes, bezw. die Transportanstalt, der das Paket überliefert worden war, die Vermittlung derartiger Zollbeschwerden besorgt, was bei der italienischen Postverwaltung z. B. nicht der Fall ist.

Bodensee-Telephonkabel. Das neue Kabel, das dieser Tage zwischen Friedrichshafen und Romanshorn gelegt wird, ist 13½ km lang. Es besteht aus drei Stücken, zwei Küstenkabeln, die ausser einem starken Bleimantel noch mit einer Stahldraht- und zwei Eisendrahtgarnituren versehen, sind und dem eigentlichen 12 km langen Tiefseekabel, das eine etwas schwächere Armatur hat und deshalb auch etwas dünner ist. Das Kabel hat einen Durchmesser von 5 cm und besteht aus 7 Doppelleitungen (Hin- und Rückleitungen). Die Isolation der einzelnen Leitungen wird durch Luft und Papier hergestellt, und zwar sind die beiden Drähte jeder Doppelleitung und die einzelnen Doppelleitungen unter sich in dieser Weise isoliert. Das Ganze ist durch einen Bleimantel wasserdicht geschlossen. Als eine technische Neuerung sind in dem Kabel in gewissen Abständen Pupinsche Induktionsspulen eingeschaltet, die der bei langen Kabelleitungen auftretenden Dämpfung der Sprache entgegentreten sollen; die Verstärkung der Sprache wird dadurch um das Fünffache erhöht und die Verständigung ist bei Einschaltung dieser Spulen auf einer etwa fünfmal längeren Linie möglich als ohne Spulen. Das Kabel ist durch die Firma Siemens & Halske in Berlin geliefert worden; das 12 km lange Tiefseekabel ist in einem Stück auf 7 Eisenbahnwagen von Berlin nach Friedrichshafen gebracht worden. Dort wurde es auf ein Trajektschiff in einer grossen Zahl von Windungen von durchschnittlich 7 m Durchmesser in vielen Schichten aufgerollt. Von den 7 Leitungen sind 4 für bayrische, 3 für württembergische Verbindungen bestimmt, und zwar werden folgende Verbindungen hergestellt: Ravensburg-Zürich, Ravensburg-Romanshorn und Friedrichshafen-Romanshorn. Die Kosten werden von Württemberg, Bayern und der Schweiz gemeinsam getragen.

Fremden-Frequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste bis 1. Okt. 10,125.

Basel. Im August sind 34,527 Fremde abgestiegen, die sich auf 40 Gasthöfe und Logierhäuser verteilen.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et 2e rang de Lausanne-Ouchy du 14 au 20 septembre: France 1816, Angleterre 1396, Amérique 672, Allemagne 748, Suisse 612, Russie 769, Italie 291. Divers 982. — Total 7286.

Davos. Amtl. Fremdenstat. 16. bis 22. September Deutsche 683, Engländer 197, Schweizer 323, Franzosen 88, Holländer 55, Belgier 16, Russen und Polen 181, Oest erreicher und Ungarn 38, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 86, Dänen, Schweden, Norweger 16, Amerikaner 55, Angehörige anderer Nationalitäten 35. Total 1761.

Luzern. Verzeichnis der vom 1.—30. Sept. abgestiegenen Fremden: Deutschland 8471, Oesterreich-Ungarn 1088, Grossbritannien 3695, Verein. Staaten u. Kanada 1921, Frankreich 3045, Italien 1321, Belgien und Holland 1068, Dänemark, Schweden, Norwegen 226, Spanien und Portugal 183, Russland 970, Balkanstaaten 113, Schweiz 4722, Asien und Afrika 217, Australien 78, verschiedene Länder 173. Total 27,219.

Hiezu eine Beilage.

Genf * **Hôtels-Office** * Genève
18, rue de la Corraterie, 18

Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels. Gutachten und Expertisen. Inventur-Aufnahmen. Gegründet und geleitet von Hoteliers.

Bureau International pour Ventes, Achats et Locations d'Hôtels. Arbitrages, Expertises. Inventaires. Créé et administré par un groupe d'Hôteliers.

Demander le prospectus et les formulaires.

An die tit. Inserenten! Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen 10 bis 25% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

Radium-**Seide** Messaline-**Seide** Louisine-**Seide** Taffet-**Seide**

für Blusen und Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weisser u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. 95 Cts. bis Fr. 25.— p. Met. — Franko ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, **Zürich.** 221

Nous avons la douleur de faire part à nos amis et connaissances du décès de

Monsieur

Georges Breuer

survenu le 6 octobre à l'âge de 73 ans.

L'ensevelissement aura lieu le Dimanche 8 octobre, à 3 heures, à l'Hôtel Royal à Clarens.

Famille Breuer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache hiemit die schmerzliche Anzeige, dass meine liebe Gattin nach langer Krankheit im Alter von 39 Jahren gestorben ist.

Ouchy-Lausanne, im Oktober 1905.

M. Dreyfus
Hôtel du Château.

Kühlanlagen (massiv) mit **Eisbetrieb** ohne Maschinen baut als **Spezialität** unter Garantie 68 FS11029
Jak. Wahl, Strassburg i. E.
Prospekte gratis.
Telephon 2283

Renommiertes Hotel I. Ranges
zu ca. 130 Betten in schönster Lage des Vierwaldstättersees beabsichtigt man **zu verkaufen.** Kapitalkräftige Reflektanten mit prima Referenzen erhalten Auskunft unter **Q4563Lz** durch **Haasenstein & Vogler, Luzern.** 1162

ROM Hôtel-Pension zu verkaufen: 30 Zim., zentr. sonn. Lage, gz. neu möbl., elek. Licht, Aufzug. Ecrire Mr. BONZI, Banque French Lemon, Rom. 1165

Das Neueste in **Servietten**
Leinen- und Fantasiedessins. Billige Preise. Musterkollektion zu Diensten
Für Bahnhofbuffets feines, durchsichtiges **Einwickelpapier** mit Aufdruck **Sandwiches** etc.
Schweiz. Verlagsdruckerei G. Böhm, Basel

Passanten-Hotel
in **Lugano** am Bahnhof mit Restauration, Jahresgeschäft, ist **zu verkaufen.** 1163
Offerten unter Chiffre **P4562Lz** an **Haasenstein & Vogler, Luzern.**

Occasion sérieuse.
On cherche jeune homme capable, avec apport fr. 30,000 comme **secrétaire bon hôtel à Genève.** Chiffre affaire prouvé.
S'adresser: **A. Térond,** 60, rue du Stand, **Genève.** (H11103X) 1172

MAISON FONDEE EN 1829.
SWISS CHAMPAGNE
EXPOSITION GENÈVE MÉDAILLE NATIONALE 1896 D'OR
Extra Dry Louis Mauler
AuPrieuré St Pierre MOTIERS-TRAVERS SUISSE
LOUIS MAULER & Cie
MOTIERS-TRAVERS
(Suisse).

Freihand-Verkauf.

Unter Zustimmung der Erben und mit waisenamtlicher Bewilligung wird das vom verstorbenen Gastwirt Herrn Friedr. Nägele vor ca. einem Jahr neu errichtete

Hotel zum goldenen Löwen

nächst dem Bahnhof St. Gallen zum freihändigen Verkauf ausgeboten. Das Haus wird meistens von Leuten des bessern Mittelstandes besucht und weist bereits eine gute Frequenz auf. Anzahl 30,000 Fr.

Nähere Auskunft erteilt Rechtsagent **C. Ochsner,** St. Leonhardsstrasse 17, **St. Gallen.** (H3642G) 1155

Angebote sind schriftlich zu richten an das

Waisenamt der Stadt St. Gallen.

Tüchtiger jüngerer Hotelier mit eigenem Sommergeschäft, sucht für die Winter-Saison

Direktor- oder Chef de Réception-Stelle

im In- oder Ausland.

Prima Referenzen von ganz erstklassigen Häusern. Spätere Beteiligung oder auch Hotelkauf sehr erwünscht.

Gefl. Offerten mit Konditionen unter Chiffre **H 2375 R** an die Exped. ds. Bl.

I. Sekretär
(Chef de réception, caissier, comptable)

Hotelierssohn, **in jeder Hinsicht perfekt, gewandt, selbständig, prima Referenzen** erster Häuser der Schweiz, Riviera etc., **sucht baldigst Winter-Engagement** bei bescheidenen Ansprüchen.

Gefl. Offerten sub **H. V. 885** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Saarbrücken.** 1168 (H 4,7572

Schreib- und Handels-Akademie
C. A. O. Gademann, Zürich I, Gessnerallee 50.
Moderne praktische Unterrichtsanstalt für sämtliche Handelsfächer.
Spezialkurse für Hotelcomptoirpraxis:
Moderne Hotel- und Restaurantbuchführung (Kolonnensystem), Schön- und Maschinenschreiben, Hotelkorrespondenz, Rechnen etc.
Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekt. 262

Die wirkungsvollste und haltbarste

Isolierung der Kühlräume

Gefrierräume und Eiskeller 257

in

Metzgereien, Schlachthäusern
Comestibles-Geschäften
Hotels

etc.

erstellen wir aus den

imprägnierten

Korksteinplatten:

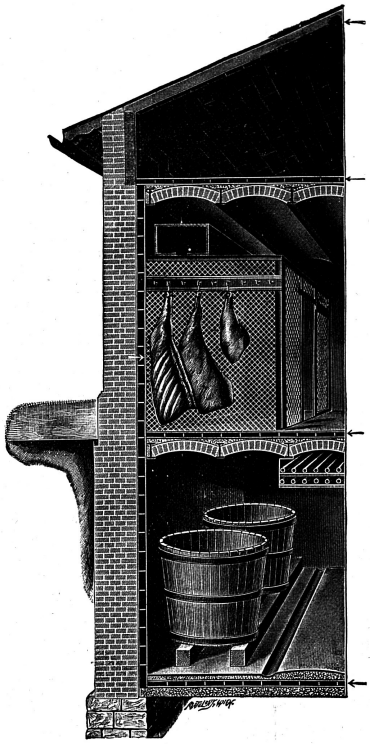
„Reform“

Vorzüge:

1. Absolut geruchlos.
2. Wasser- u. Feuchtigkeitsbeständig.
3. Dauernd höchste Isolierwirkung.
4. Geringe Raumbeanspruchung.
5. Ueberall verwendbar.

Ausführung durch eigene gut bewanderte Fach-Arbeiter.

Vorzügliche Referenzen.

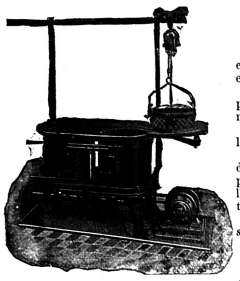


WANNER & Co.
RORGEN

Generalvertreter der Korksteinfabrik Grünzweig & Hartmann, G. m. b. H. in Ludwigshafen am Rhein.

Erste und grösste Korksteinfabrik des Kontinents.

Machine Américaine à laver la vaisselle



VORTEX
de the Hamilton Low Co., New-York.
Brevetée dans tous les Pays.

Cette machine répond aux exigences modernes de propreté et d'hygiène publique.

Elle lave, rince et sèche 3000 pièces par heure. Force motrice nécessaire ½ HP.

Les principaux avantages sont les suivants:

1° Perfection du lavage; 2° réduction du personnel; 3° suppression de la casse et de l'ébréchage: 4° économie de temps et de linge.

Sur demande, envoi du prospectus; s'adresser à

ODIER & CIE
Fournitures pour Hôtels
Représentants pour la Suisse
Quai de l'Ile, 13, Genève.

Etablissements faisant usage de la „Vortex“: Touring-Hôtel et Hôtel de la Balance, Genève; Hôtel les Chamois à Leysin (Vaud); Hôtel de l'Athenée, Paris; Savoy-Hôtel, Londres, etc., etc. 236

Lugano. — Zu Verkaufen.

Villa in schönster Lage, prächtige Aussicht auf die Stadt und See, nahe beim Bahnhof. eignet sich vorzüglich für Hotel, Pensionen etc. Auskunft erteilt **Ingenieur P. Ferrazzini, Lugano.** (H 853 O). 923

HOTELIER

(eines Sommergeschäftes) **sucht** auf kommende Wintersaison passende Anstellung.

Offerten unter Chiffre **H 2357 R** an die Exped. ds. Bl.

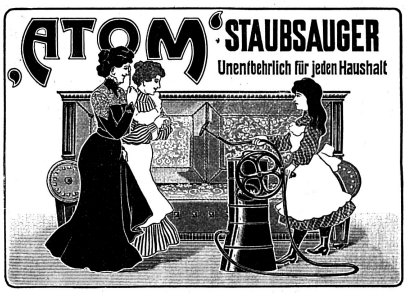
Prof. J. F. Vogelsang's Intern. Knaben-Institut

für Sprachen und Handelsfächer.

Villa Mon Désir, Payerne (Waadt).

Beginn der neuen Kurse am 3. Oktober. Man verlange Prospekt etc. vom Direktor **J. F. Vogelsang.** 1136 (H34,054L)

Sensationelle Neuheit!



Mit dem Staubsauger **„Atom“** können **Teppiche, Portièren, Polstermöbel, Matratzen, Kleidungsstücke, Tapeten, Waren aller Art, Bücher, Maschinen etc. rasch, gründlich** und in **hygienisch vollkommener Weise** vom Staube gereinigt werden. Kein Aufwirbeln von Staub wie beim bisherigen Verfahren durch Klopfen, Bürsten und Kehren.

Grösste Schonung der Teppiche, Möbel etc., dieselben sehen nach der Reinigung mit **„Atom“** wie neu aus.

„Atom“ ist leicht transportabel. Die zu reinigenden Gegenstände brauchen nicht von ihrem Platze genommen zu werden.

„Atom“ ist leicht zu bedienen und arbeitet geräuschlos. Der Apparat wird geliefert für Handbetrieb oder mit elektrischem Antrieb zum Anschluss an jede Lichtleitung. (ZagS178) 76

„Atom“ ist **sehr billig** u. verursacht **keine Betriebskosten.**

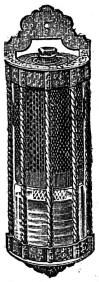
„Atom“ ist ein **Ideal** und sollte in keinem Hause fehlen, namentlich nicht in **Hotels, Cafés, Villen, Warenhäusern, Fabriken, Krankenhäusern, Bibliotheken, Museen etc.**

Man verlange ausführliche Prospekte.

Generalvertrieb für die Schweiz: F. & C. Ziegler, Schaffhausen.

Plus de maladies contagieuses

par l'emploi de



l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

198 ***Nombreuses références.***

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boul^d Hélvétique, Genève.

Jungbluth & Co., Zürich

Technisches Bureau für Projekt- und Ausführung sanitärer Anlagen in:

Villen — **Kliniken**
Wohnhäuser — **Kur- und Bade-Anstalten**
Hotels — **Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen**
Sanatorien
Krankenhäuser

Apparate eigener Konstruktion für Hydro-, Thermo- und Elektro-Therapie.

Abwasser-Reinigungs-Anlagen.

(ZaS721g) 75

Zu verkaufen

wegen Familienverhältnissen ein **Hotel-Restaurant** mit prachtvoller Gartenwirtschaft an einem bedeutenden Eisenbahnknotenpunkt der Ostschweiz, direkt am Bahnhof und See gelegen. Aufblühende Ortschaft mit grosser Zukunft. Das Geschäft ist seit 28 Jahren immer in gleichen Händen. Für kapitalkräftigen Fachmann günstige Gelegenheit. Brauereifrei, wenn aber erforderlich, Brauereihilfe einer Grossbrauerei zugesagt.

Offerten unter Chiffre **H 2372 R** an die Exped. ds. Bl.

SAN REMO

A céder l'Hôtel Victoria et de Rome.

Le propriétaire désirant quitter les affaires cherche à vendre toute la propriété ou **louer** l'immeuble avec **vente** du mobilier. 76 lits. Chauffage central, Lift, Eclairage électrique, Gaz, Bains. L'hôtel peut être agrandi à 120 lits. Condition principale: Facilité après **payement au comptant de la moitié du montant.**

S'adresser à **l'Hôtel Victoria et de Rome** à **San Remo.** 2354

MONTREUX

Hotel Eden.

In **allerbester** Lage, am Südquai neben dem **Kursaal. Modernster Komfort.** Lift, elektr. Licht, Zentralheizung. Feiner schattiger Garten. Mässige Preise.
195 **Fallegger-Wyrsch,** Bes.

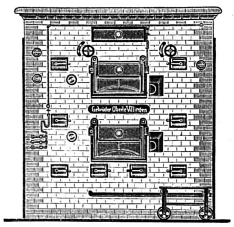
Zu pachten gesucht

von jungen, solvablen Wirtsleuten per **März 1906** ein

Hotel II. Ranges

mittlerer Grösse. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

Offerten unter Chiffre **H 2358 R** an die Exped. ds. Bl.



Doppelter Dauerbackofen

Modell Q, sogenannter Kunstofen mit **indirekter** Kohlenheizung und ununterbrochener Backfähigkeit für Brot und Gebäck aller Art.

Sparsamstes Heizen!

Modernste Backofenanlage!

Kostenanschläge bereitwilligst.
Man verlange unsern Katalog.

Gebrüder Oberle, Villingen (Baden.)

Fabrik für Bäckerei- und Konditorei-Geräte und Maschinen.

Spezialität: **Backofenbau.**

197

Der **Kur- und Seebad-Anstalt Waldhaus-Flims** haben wir im Frühjahr 1904 einen **einfachen Dauerbackofen Modell Q,** erstellt und bitten wir Interessenten sich bei genannter Firma über die Leistungsfähigkeit dieses Ofens zu erkundigen. Man.No.F.9468

Wir geben weitgehendste Garantie.

35jährige Erfahrung im Bäckereiwesen!

Gasfernzünder „Sirius“

ganz vorzüglich geeignet für grössere Lokalitäten, wie

Hotel- und Restaurationssäle

ermöglicht das Anzünden und Auslöschen der Gasflammen automatisch, bequem und gefahrlos von **einer** Stelle aus. Prospekte und Referenzen durch die

(S1052Y) 1141 **Schweiz. Gasapparatenfabrik Solothurn.**

Schönes Hotel mit Dépendance

in beliebtem Fremdenplatze des Bündner Oberlandes, wohin die Verlängerung der Rhätischen Bahn in wenigen Jahren gesichert ist, zirka 1150 m² Boden mit Gelegenheit für Erweiterung und Vergrösserung an Fachmann oder unternehmende Gesellschaft zu günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Nähere Auskunft erteilt **K. Hitz,** Versicherungs- und Geschäftsbureau in **Chur.** (S 74 V) 254

Personen- & Warenaufzüge

liefert als Spezialität

J. Ruegger, Maschinenfabrik, Basel

222

Strassburger Gänseleberpasteten-Fabrik

Christoph & Rau, Strassburg i. E.

Telegramm-Adresse: Pastetenchrist. Telephon 380.

Unsere Pasteten sind anerkannt vorzüglich. Ein Versuch überzeugt.

Man verlange Preisliste. Wiederverkäufern Spezial-Konditionen.

67 (F. St. 1011)

Beilage zu No. 40 der Schweizer Hotel-Revue. 7. Oktober 1905. Octobre Supplément au No. 40 de la Revue Suisse des Hôtels.

Les billets kilométriques sur les Chemins de fer fédéraux.

Le Comité de l'Association industrielle et commerciale suisse avait chargé M. M. Pestalozzi, directeur au Bureau de taxation des voyageurs, des chemins de fer fédéraux, d'examiner la question de l'introduction des billets kilométriques sur nos lignes suisses, et il vient de paraître un rapport imprimé à ce sujet. Ce rapport très complet, est intéressant à parcourir. Nous en extrayons l'essentiel dans les lignes qui vont suivre.

Le rapport parle en premier lieu de *l'effet des réductions de taxes des voyageurs, sur le résultat financier des compagnies de chemins de fer.* A ce propos il est fait un retour sur les chemins de fer d'autrefois. Vers 1860, on créa déjà en Suisse des billets circulaires et trains de plaisir du dimanche à prix extrêmement réduits, au début pour les mois d'été seulement, et ensuite pendant toute l'année.

Cependant les billets à prix réduits, ne prirent de l'importance en Suisse que dans l'année 1880 par l'introduction des billets circulaires combinés qui permettaient au voyageur d'établir lui-même son parcours. Ces billets furent en particulier goûtés par les touristes étrangers visitant la Suisse, et c'est à leur succès qu'on doit attribuer l'introduction quelques années plus tard de combinaisons semblables sur les chemins de fer allemands sous le nom de „Vereinsfahrscheinhefte". Ces combinaisons qui étaient limitées au début à un certain rayon, se développèrent d'année en année et s'étendent actuellement au-delà des frontières de l'Europe. Le nombre des compagnies de chemins de fer et de bateaux à vapeur qui y participent est aujourd'hui de 234.

On attribua aux taxes toujours plus réduites l'énorme développement du mouvement des voyageurs qui se produisit depuis 1880, et l'opinion prévalut qu'il suffisait d'abaisser davantage encore les taxes des voyageurs, pour augmenter d'une manière sensible le trafic et les bénéfices des compagnies de chemins de fer.

Vers 1890 on assista à l'agitation en faveur des tarifs de zones, qui furent introduits le 1er août 1889 en Hongrie, et le 1er Janvier 1890 en Autriche.

Dans les autres pays on se borna à accorder de nouvelles facilités aux voyageurs qui utilisaient fréquemment les lignes: ainsi en Suisse on créa (1er juillet 1890) des abonnements équivalents à des billets à demi place, d'après le modèle français, dans le Grand-duché de Bade et sur quelques lignes suisses on introduisit l'abonnement kilométrique, suivant le système américain, en Belgique et en Wurtemberg on créa les abonnements généraux (Landeskarten), qui furent aussi admis par les administrations suisses, en remplacement des abonnements à moitié prix.

Comme modifications importantes de tarifs nous mentionnerons ensuite: celle du Chemin de fer Central suisse du 1er Janvier 1896 et de la ligne du Gothard du 1er Juin 1897 qui consistaient en une réduction de prix pour l'aller et le retour, puis celle de l'année 1898 qui porta la validité des billets d'aller et retour à 10 jours sur les lignes suisses et la prolongation à 45 jours, de ces mêmes billets, accordée en Allemagne depuis quelques années.

Toutes ces facilités furent naturellement très estimées des voyageurs et eurent aussi pour résultat une augmentation du trafic. Cependant les résultats financiers restèrent très au-dessous des espérances, en particulier pour les lignes qui firent des modifications complètes. On constata qu'on n'avait pas suffisamment tenu compte des frais supplémentaires qui résultaient de l'augmentation du trafic et que les bénéfices d'exploitation de certaines lignes diminuaient au lieu d'augmenter. Le fait même de la variété des réformes de tarifs, prouve que ces modifications ne reposaient pas sur une base certaine, et qu'elles étaient plutôt considérées comme des expériences desquelles on espérait un heureux résultat.

Les calculs établis par quelques lignes allemandes sur les frais respectifs du trafic des voyageurs et de celui des marchandises, calculs qu'il faut avant tout connaître au moment d'un projet de modification de tarif, ont prouvé que le transport des voyageurs n'a donné, pour l'une des lignes, qu'un léger excédent de bénéfice, tandis que pour l'autre ligne les frais de transport n'étaient pas même couverts. En présence de ces données, il est clair que les administrations de chemins de fer sont devenues plus réservées pour accorder de nouvelles réductions de prix.

La plus profonde de ces modifications, celle adoptée en Autriche le 1er Janvier 1990, sous le nom de „Kreuzer-Zonentarif" et qui avait pour taxe kilométrique la base de 1 Kreuzer en IIIe classe, 2 Kreuzer en IIe classe et 3 Kreuzer en Ire classe pour la simple course (pour l'aller et le retour double taxe de la simple course) ne put non plus se maintenir longtemps. Le tarif fut révisé à plusieurs reprises dans le sens d'une augmentation, et comme d'autre part le droit de timbre autrichien a également été haussé, ce tarif est en partie plus élevé que celui qui était en vigueur avant 1890.

Là où les réformes de tarifs ne s'appliquèrent qu'à une seule sorte de billets, l'effet sur le résultat de l'exploitation fut moins sensible; cependant là aussi, il ne peut être question d'un rendement favorable. Ce fut le cas par exemple pour les billets de retour à prix réduit du Chemin de fer Central Suisse. L'augmentation des recettes résultant de l'augmentation du nombre des voyageurs fut loin de couvrir les frais supplémentaires, ainsi que le démontrent les chiffres suivants de la statistique des chemins de fer:

Année	Voyageurs	Recettes	Par voyageur
1895	2,606,286	2,438,617 frs.	94 cts.
1901	4,675,638	2,810,965 „	60 „
Différence	+ 2,069,352	+ 352,348 frs.	— 34 cts.
	+ 79 %	+ 14 %	

La ligne du Jura-Simplon obtint un meilleur rendement parce que ses taxes en retour étaient plus élevées.

Il est plus difficile de se rendre compte de l'effet de l'introduction des abonnements généraux, sur les différentes lignes suisses, parcequ'on ne connait pas la longueur moyenne des tronçons utilisés par ces abonnements. En moyenne, on peut admettre que les administrations n'encaissent guère plus que la moitié d'une simple course, et les abonnements généraux doivent ainsi rentrer à meilleur marché que les billets kilométriques badois, et que les billets de zone autrichiens. C'est en partie aux cartes d'abonnement général, qu'il faut attribuer le fait que les recettes du mouvement des voyageurs n'ont pas augmenté sur les chemins de fer fédéraux, malgré le développement des affaires. Toutefois, il y a lieu d'observer que les abonnements généraux ne servent qu'à une petite proportion des voyageurs, et que par conséquent ils ne peuvent influencer les recettes que pour une faible part.

Après ces observations générales, M. Pestalozzi passe à la deuxième partie de son exposé: *les abonnements kilométriques.* — Nous en détachons également ce qui nous parait le plus important pour la compréhension du sujet.

Les abonnements kilométriques sont une innovation d'origine américaine. Le principe en est que le voyageur paie à l'avance, à la Compagnie de chemin de fer, le prix de transport pour une quantité déterminée de kilomètres (100, 200, 500, ou 1000) et qu'il lui est fait en compensation une réduction sur le prix ordinaire des places. — Le nombre des kilomètres peut être utilisé à volonté, sur les lignes de la Compagnie, dans un temps déterminé. En Europe on délivre de tels abonnements sous diverses formes. Les lignes suisses privées qui utilisent ce système, ainsi que les lignes fédérales du Brünig, à l'exception des lignes rhétiennes, remettent au voyageur une carte indiquant le nombre de kilomètres achetés, le voyageur se présente au guichet où on lui délivre un billet pour la station demandée, en détachant le nombre des kilomètres. Les lignes badoises et les lignes rhétiennes remettent des carnets sur lesquels sont inscrits les trajets, avec l'indication du nombre de kilomètres.

Des deux systèmes, le second est incontestablement le plus pratique, ce qui est prouvé par la ligne rhétienne. Il est vrai que, de cette façon, le voyageur est moins vite servi, qu'avec les billets ordinaires, et l'introduction de ces billets a nécessité une augmentation de personnel sur la ligne badoise. En outre, il n'est pas agréable pour le voyageur muni d'un abonnement kilométrique d'avoir à attendre longtemps au guichet, au moment du départ. C'est pourquoi on a proposé déjà à plusieurs reprises de faire détacher le nombre des kilomètres, ou de les faire biffer sur la carte, par les employés du train, lorsque celui-ci est en marche. Cependant toutes ces propositions sont inapplicables. La ligne rhétienne en convient également.

Sur un réseau étendu, comme celui des Chemins fédéraux, le système de contrôle des kilomètres par les employés du train, serait accompagné de bien plus grandes difficultés que sur la ligne rhétienne, ainsi que le fait remarquer le rapport. En outre, cela nécessiterait un plus grand nombre d'employés, car il faudrait des contrôleurs, sans quoi l'administration pourrait être facilement trompée.

Un grand inconvénient des abonnements kilométriques est qu'il ne s'adoptent pas au parcours sur des lignes appartenant à des compagnies différentes. Même si les chemins de fer suisses et les compagnies de bateaux à vapeur voulaient s'entendre à ce propos, ce qu'il est difficile d'admettre étant donné la différence des taxes de base, la répartition des recettes serait malaisée et nécessiterait un travail assez considérable. Parcontre le calcul concernant les abonnements généraux suisses est beaucoup plus simple.

Les billets kilométriques ne pourraient en effet être utilisés que pour le parcours intérieur des lignes suisses, et les abonnés seraient obligés de prendre de nouveaux billets lorsqu'il passeraient sur une ligne privée. Ce système ne répondrait donc pas aux exigences modernes du billet de voyage.

Quant à l'influence des billets kilométriques sur les recettes, le rapport de M. Pestalozzi constate par le compte rendu annuel des chemins de fer de l'Etat badois, que ces billets à prix fortement abaissé s'emploient beaucoup; ensuite que depuis l'introduction de ces carnets, presque toute l'augmentation de recettes des lignes badoises pour les voyageurs se porta sur cette innovation, et que l'encaisse produite par ces billets représente le 32 % des recettes totales des voyageurs. L'augmentation des recettes pendant la période de 1895 à 1903 s'est élevée à Mk. 7,698,423, soit le 48,9 % des recettes de l'année 1894, et il faut ajouter, que pendant cette période le réseau des chemins badois s'est agrandi de 210 kilomètres. L'augmentation de recettes provenant des billets kilométriques ne s'eleva qu'à 30,1 %, c'est-à-dire comparé aux recettes de l'année 1894, 3,3 % par an. Cette augmentation n'est pas plus importante que celle d'autres lignes similaires et on ne peut *par conséquent pas conclure que les carnets kilométriques ont produit une augmentation extraordinaire de recettes.*

Pour juger de l'effet des billets kilométriques sur le résultat de l'exploitation, il faut aussi prendre en considération les dépenses. Toutefois, l'administration badoise n'indique pas, la part qui doit s'appliquer aux voyageurs, dans les frais d'exploitation. Par d'autres vérifications, il ressort cependant que depuis l'introduction des carnets kilométriques, les recettes et les dépenses du mouvement des voyageurs se compensent à peu près. *L'innovation n'a pas donné de bénéfice à l'administration.* Au contraire, le rendement doit être considéré comme défavorable, car pendant la même période le capital de construction s'est élevé de Mk. 463,739,167 à Mk. 631,351,429 et le produit du mouvement des voyageurs aurait dû augmenter dans la même proportion, afin de couvrir les intérêts et l'amortissement de cette augmentation de capital.

(*La fin au prochain numéro.*)

Nouvelle condamnation de Donald Downie, Paris.

Les agissements de la maison „Anglo-American Exchange Office" à Paris, que nous avons signalés à diverses reprises ont été de nouveau illustrés par les débats du procès qui vient de se dérouler devant le Tribunal correctionnel de Bâle. Voici ce que nous lisons dans la chronique judiciaire du 27 septembre:

„Maurice Richard, de Paris, âgé de 26 ans, non-marié, voyageur de commerce, est accusé d'escroquerie. En sa qualité de représentant de l'agence *Anglo-American Exchange Office de Donald Downie à Paris,* il recueillait en 1903 des commandes pour annonces dans le journal „The Paris Americain", édité par la dite agence. En même temps, il allait voir plusieurs hôteliers et propriétaires de restaurants pour les engager à faire des affaires avec lui. Il promettait aux restaurants que l'agence enverrait 25—35 voyageurs par semaine pour le dîner et le souper et aux hôtels 25—35 voyageurs par semaine pour coucher. En revanche, il demandait fr. 250 par an, s'engageant à faire une annonce pour l'hôtel dans son journal, et affirmant ne vouloir entrer en relation qu'avec un seul hôtel et un seul restaurant.

Malgré cela, il fit des contrats avec 5 maisons différentes, deux payèrent, les autres furent actionnées par la maison Donald Downie. Richard a été condamné par contumace à 6 mois de prison. La question des dommages-intérêts a été renvoyée à la cour civile."

Ce jugement, ajouté aux jugements signalés antérieurement contre cette agence de mauvaise foi et signalés par notre journal, jette un jour assez vif sur la confiance qu'elle mérite, et rendra tout autre avertissement superflu pour nos lecteurs.

Chiffres inexacts.

On est habitué à trouver dans la presse du jour, des chiffres inexacts quand il est question du mouvement des étrangers et de l'industrie hôtelière. En général, ceux qui citent ces chiffres inexacts ignorent complètement les facteurs avec lesquels il faut compter quand on veut faire la statistique de l'industrie hôtelière suisse, et à nos yeux, ils sont plus ou moins excusables. Mais il ne peut en être de même quand ces chiffres inexacts sont cités par un journal professionnel.

Ainsi un journal professionnel allemand, organe d'une société d'hôteliers, a publié dernièrement une correspondance qui devait attirer l'attention des autorités sur l'importance du mouvement des étrangers pour la prospérité d'un pays. A l'appui de sa thèse, l'auteur de l'article cite la Suisse et prétend que les étrangers nous apportent 500 millions de francs par an. Il y a là une erreur si manifeste qu'on a le droit de s'étonner que la rédaction d'un journal spécial n'ait pas relevé l'erreur. Le chiffre de 500 millions représente les capitaux engagés dans l'industrie hôtelière suisse, et non le fond de roulement. Ce dernier présente une fluctuation de 120—125 millions de francs pour l'industrie hôtelière proprement dite, et ce chiffre comprend l'apport des voyageurs suisses qui forment environ le 25 % du mouvement des étrangers. En ajoutant le produit du gain réalisé par les établissements de transport, ainsi que celui du commerce indigène, on arrive à une somme de 250 tout au plus de 300 millions, somme qui est encore loin d'atteindre les 500 millions.

Au sujet de: Trouvaille dans un hôtel.

On nous écrit: „Le jugement du tribunal civil de Zurich dont vous avez parlé dans le No 36 de votre „Revue" a fait le tour de la presse suisse. Il a donné lieu à des commentaires souvent peu flatteurs pour moi. Je les ai supportés vaillamment et sans y répondre, car de nos jours, le patron est habitué à être attaqué et critiqué dès qu'il s'élève un différend entre lui et ses employés.

Mais je tiens à la bonne opinion de mes collègues, c'est pourquoi je voudrais relever un point que l'aimable critique a complètement passé sous silence.

Supposons que j'aie remis le billet de banque à la gouvernante d'hôtel, à l'expiration du terme prévu par la loi. Supposons ensuite que, quelque temps après, le propriétaire du billet se soit présenté et ait exigé le remboursement du billet. Qu'aurait-il dit et la presse avec lui, si j'avais déclaré „Veuillez vous adresser à la gouvernante" car celle-ci ne possédait rien, elle aurait probablement employé l'argent à monter son ménage. Comment le juge ce serait-il prononcé si la question s'était présentée ainsi. Il me semble que je ne pouvait remettre sans autre le billet de banque à la gouvernante, car c'était m'exposer à entrer en conflit avec un client et éventuellement à devoir payer 1000 francs de ma poche. Mon avocat lui-même m'avait fait remarquer que la situation légale n'était pas encore définie en principe.

Aujourd'hui, ma situation vis-à-vis de mon client est absolument nette: S'il se présente, j'en appellerai au jugement du tribunal civil et il pourra s'en prendre à la justice zurichoise si bon lui semble.

A. Mislin, Hôtel National, Zurich."

Quelques mots sur la question des pourboires.

On nous envoie de Berlin le communiqué suivant que nous publions sans commentaire.

„Dans mon voyage en Suisse cet été, j'ai lu à diverses reprises la „Revue des Hôtels" et j'y ai trouvé différentes plaintes sur les voyageurs. Je prends la liberté de vous faire une plainte en ma qualité de voyageur et cela au sujet de la question des pourboires.

Je ne veux pas partir du point de vue de ceux qui disent que le pourboire devrait être aboli, puisqu'on peut exiger de l'hôtelier qu'il fasse servir les aliments qu'il vend. Non, je partirai du point de vue: Donnons des pourboires. Mais je me demande si l'on ne pourrait pas les donner sous une autre forme.

Quand on quitte un hôtel, c'est pénible de faire le tour des gens de la maison et il en surgit souvent qu'on a à peine vu. On trouve sur son chemin 1° la femme de chambre, 2° le cireur, 3° le sommelier d'étage, 4° le liftier, 5° le maître d'hôtel, 6° le portier, 7° le portier de l'omnibus à la gare et 7°a éventuellement un commissionnaire, 8° éventuellement le garçon de salle et le maître d'hôtel de salle. Quand on est arrivé le soir, et qu'on continue son voyage le lendemain, on est vraiment embarrassé sur la manière dont on doit répartir les pourboires. Je ne veux pas être mal vu, car je descends toujours dans les mêmes hôtels et cependant je ne veux pas trop donner. Comment faut-il répartir 10 %, ce que je donne d'ordinaire quand j'ai une note de fr. 25 pour une nuit? Ne pourrait-on pas introduire le mode suivant:

Tous les voyageurs payeraient au maître d'hôtel une surtaxe de 10 % de la note présentée. Celui-ci garderait un double de la note comme pièce pour la répartition avec les autres employés. En soi-même c'est ridicule de fixer le pourboire par 10 % de la dépense. Le sommelier n'a pas plus de travail s'il m'apporte une bouteille de vin de Champagne que s'il m'apporte une bouteille d'eau minérale. Dans le premier cas, je lui donne fr. 2 et dans le second 10 cts. Mais pour moi, je tiens moins à changer le taux des pourboires, qu'à trouver un mode moins désagréable de les donner.

Dr. Sch.

Petits conseils recueillis un peu partout. — Esquisses sans retouche.

L'hôtelier vit du voyageur; mais le voyageur vit aussi de l'hôtelier et serait fort embarrassé de se passer de lui; s'il veut être bien hébergé, bien traité, bien soigné, il faut que la maison soit bonne et pour cela que les affaires de l'hôtelier prospèrent: voici le voyageur et l'hôtelier devenus des alliés.

Les compagnies de transport ont tout intérêt à faire prospérer l'industrie hôtelière: s'ils veulent avoir des voyageurs, il leur faut de bons hôtels.

* * *

L'air et la clarté doivent régner dans l'hôtel: la gaieté s'y installera en leur compagnie.

La chambre d'hôtel doit remplir de la façon la plus parfaite une condition à laquelle tout doit être subordonné: l'hygiène.

Chambres, corridors, dégagements, toilettes seront l'objet d'une vigilance de tous les instants.

Eduquer aussi le public, enclin à se plaindre à tout propos, mais le premier parfois à montrer une négligence intolérable.

* * *

C'est bien d'attirer le voyageur, c'est mieux de le retenir le plus longtemps possible: hygiène et table saine, propreté et confort y suffiront.

* * *

Si vous voulez faire du luxe intelligent et à bon compte, donnez de l'eau à profusion: pas de cuvette minuscule, de grands brocs d'eau; à défaut de salles de bains, un tub ou un baquet pour prendre sa douche.

* * *

Au coup de cloche du déjeuner, que le patron s'avise de tomber à la cuisine pour y passer l'inspection des mains de son personnel!

* * *

Dans les additions d'hôtels, deux et deux doivent toujours faire quatre, jamais un sou de plus.

* * *

Faites une liste de tous vos fournisseurs qui profitent avant vous du mouvement des étrangers, afin de pouvoir réfuter en tout temps, pièces en main, l'opinion erronée qui veut que les hôteliers soient seuls à tirer profit de ce mouvement.

(Journal des Etrangers de Montreux).

Vermischtes.

Staubfreie Strassen. Zur Herstellung eines Strassenpflasters, welches nicht der Stauberzeugung dient, soll ein von Professor Büttner in München erfundener und als Asphaltin bezeichneter Stoff sich eignen, dem die Fachzeitung „Bitumen" eine kurze Auseinandersetzung widmet. Das Asphaltin wird als so elastisch, zäh und dauerhaft beschrieben, dass eine Zerreibung oder Zermalmung ausgeschlossen erscheint. Die bisher in Stuttgart und namentlich in England angestellten Versuche haben vortreffliche Ergebnisse gehabt. Hergestellt wir das Asphaltin aus einer Mischung von Teer und Eisenschlacke. Obgleich bester Teer dazu verwendet werden muss, ist die Erzeugung doch verhältnismässig billig. Sehr wichtig ist der Umstand, dass bei der Anwendung von Asphaltin nicht zu befürchten ist, dass ungünstiges Wetter bei Ausführung der Pflästerungsarbeiten deren Dauerhaftigkeit nachteilig beeinflusst. In London sind bisher vierzig Strassen unter Benutzung von Asphaltin gepflästert, die trotz eines sehr starken Verkehrs noch nicht die geringste Abnutzung zeigen und ausserdem einen besonders hübschen Eindruck gewähren, weil das Pflaster ähnlich aussieht, als ob es aus Marmormosaik bestünde.

Originelle Sommerfrischen. Einen guten Gedanken hat ein Pächter verwirklicht, welcher im Süden Englands ein grosses Gut bewirtschaftet. Er sagte sich, dass mancher Grossstädter, der das Jahr über eine sitzende Lebensweise in geschlossenen Räumen führt, froh sein würde, einige Wochen in freier Natur der gesunden, stärkenden Beschäftigung des Obstpflückens und anderer Landarbeiten nachzugehen. Auf diesen Gedanken gründete er seinen Plan, der ihm zu billigen Hilfskräften, diesen aber zu einer Sommererholung mit geringen Unkosten verhelfen sollte. Der Erfolg war so unerwartet günstig, dass er den ersten kleinen Versuch in diesem Jahre in viel grösserem Umfange wiederholen konnte. Seine „Gäste" zahlen 10 M. pro Woche, verpflichten sich aber, täglich um 6 Uhr morgens aufzustehen und sechs Stunden Tagesarbeit im Freien zu leisten. Dafür erhalten sie reichliche, nahrhafte Kost, vorzügliche Unterkunft für die Nacht, das Recht, in der freien Zeit sich in den ausgedehnten Ländereien zu ergehen, Pferd und Wagen in vernünftigen Grenzen zu benutzen und sich der zu allen Arten Sport vorhandenen Geräte zu bedienen. Origineller noch ist folgendes, dem Erfindungsgeist eines irischen Kapitalisten seinen Ursprung verdankende Unternehmen für Erholungsuchende: Er pachtete einen grossen Park, an einer Hügelreihe herrlich gelegen, und liess darauf eine ausgedehnte Zeltansiedlung errichten. 80 Schlafzelte wurden aufgestellt, jedes gross genug, zwei bis fünf Personen zu beherbergen, ausserdem ein grosses Speisezelt, Rauch-, Musik- und Erholungszelte sowie eine Bibliothek, ein Postamt usw. Auch Lawn-Tennis-, Kroket- und Krickett-Plätze würden angelegt. Für einigermassen abgehärtete Sommerfrischler, die sich nichts aus zeitweiligen bösen Streichen des Wettergottes machten, hatte dies eben einen grossen Reiz, und die Kosten betrugen kaum die Hälfte der in Sommerfrischen sonst üblichen. Der gute Erfolg des Wagnisses veranlasste in diesem Sommer eine weitere Vergrösserung der Ansiedlung.

Das schnellste Beförderungsmittel. Der „Figaro" erzählt folgende kleine Geschichte von einem Versuche, der darauf abzielte, festzustellen, wie man am schnellsten in Paris befördert werde. Es handelte sich darum, von der nahe der Börse und den Boulevards gelegenen Rue de Richelieu eine dringende Mitteilung einem Freunde zukommen zu lassen, der sich in einem Café der Avenue de la Grande Armée, also im äussersten Westen der Stadt, befand. Die Entfernung beträgt rund vier Kilometer; es müssen aber die verkehrsreichsten Punkte der Weltstadt passiert werden, weshalb natürlich keine Rekords erzielt werden können. Man nahm, um die Probe anzustellen, einen Radfahrer, einen Fiaker, einen Omnibus, die Stadtbahn, sandte eine Depesche, eine Rohrpostkarte und bestellte eine telephonische Verbindung. Die Resultate waren folgende: Der Radfahrer kam zuerst an, Zeit 11 Minuten 15 Sekunden, der Fiaker an zweiter Stelle in 23 Minuten, der Mann, der die Stadtbahn genommen hatte (die Verbindung ist nämlich keine direkte, sondern verlangt einen weiten Umweg und Umsteigen), kam als dritter nach 31 Minuten an, der mit dem Omnibus als vierter in 34 Minuten, dann erst traf die Depesche ein, die 35 Minuten gebraucht hatte. Das war aber noch sehr schnell, denn die Rohrpostkarte brauchte nicht weniger als 3 Stunden und 3 Minuten. Die Telephonverbindung konnte überhaupt nicht erhalten werden, der Wettende konnte nämlich nicht an die Reihe kommen. Der „Figaro" fügt hinzu, dass man keinen Fussgänger zugezogen habe. Der wäre vielleicht als erster angekommen, jedenfalls aber vor der Depesche. Er erinnert dabei an eine ältere Geschichte. Vor langen Jahren war ein russischer Offizier zu Fuss von Warschau nach Paris gekommen und man hatte ihm zu Ehren ein Bankett veranstaltet, an dem Sportsmen, Künstler und Schriftsteller teilnahmen. Alle Welt fand sich pünktlich in dem angegebenen Lokal ein, nur der Offizier selbst erschien nicht, er, der sonst im Laufen alle zu schlagen vermochte. Während man hin und her riet, was ihm wohl passiert sein könnte, rief der geistreiche Chronist Scholl plötzlich aus: „Ah, ich habe es!" „Was denn?" fragte man neugierig. „Er wird wahrscheinlich einen Wagen genommen haben!"

Der Telelogograph, so hat Ingenieur Georges Barbey in Lausanne einen Apparat getauft, den er kürzlich erfunden hat und der eine Vereinigung von Telephon und Telegramm vorstellt in der Weise, dass der Inhalt eines telephonischen Gespräches sich selbsttätig auf einen endlosen Papierstreifen wörtlich aufschreibt. Dadurch wird der Hauptnachteil des Telephons ausgemerzt, dass kein zuverlässiges schriftliches Dokument der Gespräche vorliegt. Mit dem neuen Apparat gewinnt man eine Kopie des Gespräches, wie man Briefkopien macht, und zwar steht es bei jeder Unterhaltung im Belieben des Sprechenden, den Apparat spielen zu lassen oder nicht. Sonst bleibt alles wie bisher in den Verbindungen mit den Leitungen, dem Aufrufen u. dgl. Der Erfinder hat sich an den Kaiser von Deutschland und den König von Italien gewendet, um sie für seinen Telelogograph zu interessieren. Wilhelm mit seinem für alles Neue so empfänglichen Wesen wünscht den Apparat spielen zu sehen. Barbey ist nun mit der Gründung eines Unternehmer-Konsortiums beschäftigt, da die Sache noch genaueren Studiums bedarf, ehe sie praktisch kann verwertet werden.

George, seine Frau und der Lebensmittelverfälschungs-Rummel. Sie kam soeben aus einer Sitzung der Gesellschaft gegen Nahrungsmittel-Verfälschung, in der der gelehrte Professor Scarem einen Vortrag über diesen Gegenstand gehalten hatte.

„Kaffee kann ich Dir nach dem Diner nicht geben", sagte die beherzte Hausfrau.

„Ja, warum denn nicht?"

„Weil der meiste Kaffee mit Zichorie, Erbsenhülsen und Weizenkleie verfälscht ist."

„Wirklich? Wer sagt so?"

„Professor Scarem. Der kennt den Rummel. Du solltest gesehen haben, wie er uns zeigte, wie Zucker mit Gips und Kalksalzen gefälscht wird."

„Nun, ich verlange keine süsse Speise. Hast Du nicht etwas Gelee zum Nachtisch?"

„Gelee? O, George, das würde ich Dir unter keinen Umständen vorsetzen. Du weist wohl nicht, dass die meisten Gelees aus den Ueberbleibseln der Apfeldarren hergestellt werden, dass sie aus Stärkekleister bestehen, der mit Glucose versüsst, mit Kohlenteer gefärbt, mit Chemikalien versetzt und mit Salicylsäure präserviert wird."

„Was Du nicht sagst!"

„Es ist wahr, George, und die meisten Extrakte, die beigesetzt sind, um das Gelee schmackhaft zu machen, wie Zitrone, Apfelsine und Vanille, sind giftig, sie bestehen zu 90 % aus Holzalkohol. Du weisst doch, dass das ein tötliches Gift ist."

„Ich muss mich nur wundern, dass wir noch leben. Hast Du sonst was zu essen?"

„Ich weiss nicht. Der Professer wird uns morgen wieder einen Vortrag halten, in dem er uns zeigen wird, wie der Tee verfälscht wird, wie schädlich verdorbene und präparierte Fleischspeisen sind, wie Milch und Brot gefälscht werden."

„Ja, von was sollen wir denn leben?"

„Der Professor sagt, dass Gemüse im allgemeinen rein und unverfälscht sind. Aber unser Händler scheint sie nie zu haben."

„Lass nur sein, meine Liebe. Ich werde heute abend und morgen im Restaurant speisen."

„Warum das, George?"

„Ja, es mag von schlechtem Geschmack meinerseitz zeugen, wenn ich mich lieber bei vernünftiger Diät langsam vergiften lasse, als dass ich gar nichts esse und vor Hunger umkomme."

Grand Hôtel National

GENÈVE OUVERT TOUTE L'ANNÉE **GENF** 266

CHAUFFAGE CENTRAL A EAU * APPARTEMENTS AVEC SALLE DE BAIN

Zu verkaufen event. zu vermieten in **Lugano** kleineres, gutgehendes, komfortabel eingerichtetes 1159

Hotel und Pension mit Café

in nächster Nähe der Dampfschiffstation. Elektr. Licht und Zentralheizung (Sulzer). Schöne Terrasse vor dem Hause. 26 Fremdenbetten. Offerten unter **B 4025 O** befördern **Haasenstein & Vogler, Lugano.**

Nouveaux Hotels à louer

dans le Jura français

l'un attenant à l'établissement thermal d'une ville d'eau, l'autre dans un site agréable et pittoresque avec grand parc et lac.

Les locataires devraient fournir le mobilier. S'adresser à

267 Mr. **Pelletier,** architecte à **Lons-le-Saunier.**

Direktor-Stelle

sucht ein im Hotelwesen durch und durch routinierter und mit den Sprachen vertrauter Mann, unter bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter **H 2379 R** an die Exped. ds. Bl.

TAORMINA (Sizilien). Terrain für Hotelbau. Zu verkaufen ca. 20,000 m² Terrain an einer Fahrstrasse in östlicher Richtung gelegen; das Bauland enthält genügend Steine für einen grossen Bau, ebenso zur Fabrikation von Kalk. Es verbreitet sich von der Stadt bis zum Sanctuaire Madonna della Rocca und le Vecchio Castello, mit Aussicht auf den Aetna, das Meer, das griechische Theater und la Calabra; die Aussicht kann nie verbaut werden. Preis mässig, günstige Zahlungsbedingungen. Besitzer **G. Scuderi-Zuccaro, Taormina** (Sicilien). Auf Verlangen Photographie mit Aufklärung. Taormina ist die Stadt, welche zufolge ihrer reizenden Lage und ihres hygienischen Klimas zum Kuraufenthalt des Prinzen Eitel gewählt wurde. 259

On demande pour un grand Sanatorium orthopédique (200 lits) en France un bon **Directeur marié.**

Adresser les offres à l'**Hôtels-Office à Genève,** qui les fera parvenir aux intéressés. 196

DEMANDEZ PARTOUT CHOCOLATS & CACAOS

Léman

QUALITÉS EXQUISES 241

Steiner's

Paradies-Betten (Patent)

Alleinverkauf **R. Weber,** Bleicherweg No. 52 **Zürich.**

233

GRAND HOTEL, non meublé, à louer à MONTE-CARLO.

Cet hôtel nouvellement construit avec tout le confort moderne est situé entre le Crédit Lyonnais et la gare du chemin de fer à crémaillère dit Rigi d'hiver, en face du Casino de Monte-Carlo. Vue superbe, plein midi. 2336

S'adresser à Mr. **L. Valentin,** Spring Palace, **Monte-Carlo.**

Direktor.

Schweizer Hotelier, 39 Jahre alt, verheiratet, ohne Kinder, der 4 Hauptsprachen mächtig, im Sommer Direktor eines vornehmen Hotels in berühmtem Badeort, **sucht Winterstelle,** event. auch als Chef de réception. Prima Referenzen.

Offerten unter Chiffre **H 2368 R** an die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen

in **aufblühendem, erstklassigem Höhenkurort** ein **gut gehendes, bestgelegenes**

HOTEL

(Jahresbetrieb) mit 40 Betten und ca. 3300 m² Garten-Grundstück, das sich auch gut für Sanatorium eignet. Für Aktiengesellschaft oder kapitalkräftigen Hotelier günstige Gelegenheit.

Offerten unter Chiffre **H 2378 R** befördert die Expedition.

Hotel-Stellung

im In- oder Ausland sucht tüchtiger und solider, in allen Zweigen seines Berufes selbständig arbeitender

Gärtner

der schon in Hotel konditioniert hat und auch im Stande ist, Neuanlagen zu erstellen. Prima Referenzen. 2374

Offerten an **Fr. Erzinger,** Gärtner, Wannental, **Horgen** bei Zürich.

Nach der Riviera

sucht solider junger Mann aus sehr guter Familie, kaufmännisch gebildet, Kellnerkarrière durchgemacht, in sämtlichen Bureauarbeiten (Kolonnensystem) durch, sprachkundig (französisch und englisch), energisch, gewandt im Umgang, von angenehmem Aeussern und hübscher Figur, mit prima Zeugnissen aus erstklassigen Häusern, unter bescheidenen Ansprüchen Stellung, um sich noch mehr in der franz. Sprache zu vervollkommnen. Offerten unter **H 2373 R** an die Exped. ds. Bl.

Konserven-Dosen

mit Klammer-Verschluss.

Billigste, einfachste und bewährteste Dose für Hotelgebrauch.

Tausendfach erprobt. Prospekte mit Anweisung umgehend.

Gebr. Schwabenland, Zürich

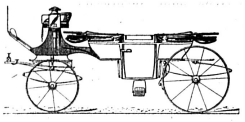
Hotel-Küchenartikel. 207

Friedr. Wörner Sohn

CHUR — **Wagen-Fabrik** — CHUR

Altrenommiertes Geschäft, gegründet 1874.

Diplom I. Klasse Bündnerische Industrie- und Gewerbeausstellung 1877.
Diplom I. Klasse Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

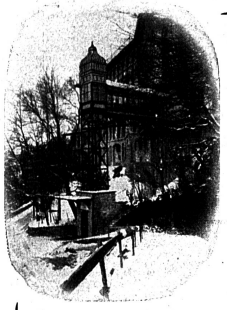


Spezialitäten in Luxuswagen wie **Landauern, Viktorias, Breaks, Chaises, Coupés** und besonders **Hotelomnibusse.**

Uebernahme sämtlicher Reparaturarbeiten.

Garantie für solide Arbeit.

258 *Prompte Bedienung zu mässigen, festen Preisen.*



Elektrische Aufzüge

(Lifts)

mit automat.-elektrischer Druckknopfsteuerung

liefern als **Spezialität** in modernster und bester Ausführung

C. Wüst & Cie.

Seebach-Zürich.

Vorzüge unseres Systems:

Absolut zuverlässige einfache Steuerung.

Sehr geringer Stromverbrauch, daher billigster Betrieb.

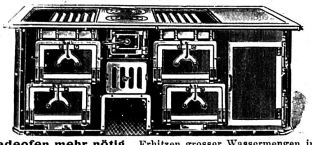
Prima Referenzen.

Projekte und Lieferungsofferten prompt und kostenlos.

2 (Za1691g) 66

Patentkochherd mit Heisswasserbatterie

+ Patent No. 31549, Deutsches Reichs-Patent, Oesterreichisches Patent.



Kein Badeofen mehr nötig. Erhitzen grosser Wassermengen in verblüffend kurzer Zeit bei sparsamem Brennmaterialverbrauch. **Kein Verstopfen der Röhren wie bei Heizschlangen.** Spezialgeschäft für techn. Anlagen **E. BURGER, Emmishofen** (Kt. Thurgau). 261

NB. **Die Heisswasserbatterie ist zum Einbau in bestehende gute Herdanlagen sehr geeignet.**

CANNES à louer, à bail, importante villa, 14 appartements, en partie meublés, disposés pour

Hôtel d'Hiver et d'Eté

grand jardin, ascenseur, electricité, gaz, eau, tout à l'égout, calorifères; sur principal Boulevard, face à la mer. Prix annuel fr. 12,000. Condition paiement des meubles fr. 25,000, ayant couté 35,000. Photo sur demande. Ecrire: **Delin,** Villa du Lido, **Cannes,** A.-M. (France). 2330

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-**

Ostende-Dover

POST-ROUTE unter belgischer Staatsverwaltung — mit **drei Schnelldiensten** täglich, welche sämtlich durchgehende Wagen **I., II.** und **III. Klasse** führen, mit ganz modernen Dampfern in prachtvoller Ausstattung.

Telegraphie Marconi und Postdienst auf jedem Dampfer.

DURCHGEHENDE WAGEN — **Ostende–Basel** und **Ostende–Salzburg** über Strassburg, Stuttgart. **Ostende–Salzburg** und **Ostende–Wien** über Basel, Zürich, Arlberg.

Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von **der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen,** St. Albangraben 1, **Basel,** unentgeltlich erteilt.

Exposition Universelle de Liége

Avril — 1905 — Novembre

Cafés torréfiés

aux prix les plus avantageux.

A. Stamm-Maurer

BERNE. 253

Echantillons et offres spéciales à disposition.

Cafés verts.

Fachschule f. Hotelkellner

und 2monatige Kurse für Buchhalter, Oberkellner, Geschäftsführer u. Köche.

Prospekte von **F. de Lacroix, Frankfurt a. Main.** (H6.5913) 37

Hotel-Bücher

Amerik. Journale, Tagebücher und sämtliche Hotelbücher

führe ich auf Lager. 238

H. Frisch, Zürich.

Bereits neuer

Gasherd

Umstände halber billigst zu verkaufen. Für 80 Personen leistungsfähig. Auskunft erteilt sub **H 2349 R** die Exp. ds. Blattes.

Die Weinfirma

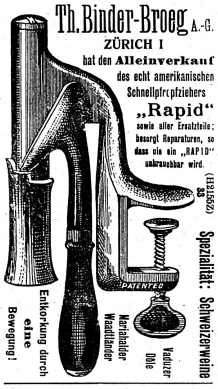
Th. Binder-Broeg A.-G.

ZÜRICH I

hat den **Alleinverkauf** des echt amerikanischen Schnellpropfziehers

„Rapid"

sowie aller Ersatzteile; besorgt Reparaturen, so dass ein ein „RAPID" unbrauchbar wird.



Entkorkung durch eine Bewegung!

Marbacher Weißländer

Vaudaz Dôle

Spezialität: Schweizerweine

(H2952Z) 83

Vergolder,

auf **Rahmen** extra geübter, empfiehlt sich den Herren Hoteliers für Renovierungen im Taglohn oder Akkord bei billiger Berechnung und solider Ausführung. Zeugnisse gerne zu Diensten. Offerten baldigst erbeten an **Jos. Telix,** Englischgrusstr. 15, **Luzern.** 2369

Hotel-Direktor

gesetzten Alters, tüchtig und energisch, sucht Engagement für Winter oder Jahresstelle. Z. W., Hotel Angleterre, Genf. 2347

MARQUE DU DEPUIS — MAISON FONDÉE EN 1829 BOLLINGER & Cie — BOUCHON 1829

Unübertrefflich sind Bollinger's Extra Quality Brut und Dry Extra Quality.

Za2703g) 74

General-Repräsentant für die Schweiz:

W. H. Elmenhorst, Zürich

Bahnhofstrasse 72.

Mech. Leinenweberei Worb (vorm. Röthlisberger & Cie.)

in WORB bei BERN

gegründet im Jahre 1785

empfiehlt sich für die Lieferung von

erstklassiger Hotelwäsche

mit oder ohne eingewobenen Namen.

Musterkollektionen stehen gerne zur Verfügung.

Devise und Arrangements bei Neueinrichtungen.

Eigene Naturbleiche. — Konfektionsatelier. 264

203

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP

BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch

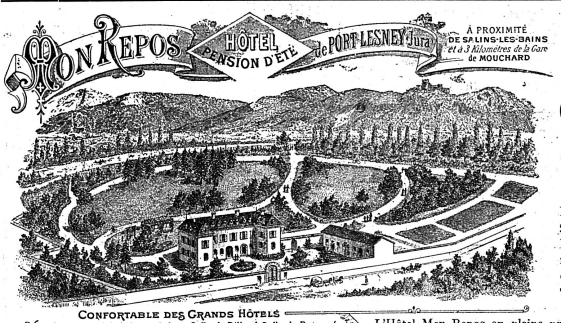
Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Wirz, Luzern

Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.



Vaste Parc au bord de la Loue. Salons. Salle de Billard. Salle de Bains et Douches. Laboratoire Photographique. Piste Velocipédique dans le Parc. Voitures pr Excursions. Barques pr Promenade. Pêche et Bains dans la Loue

A vendre Hôtel très confortablement meublé.

Parc très ombragé de 20,000 mètres carrés. Pour tous renseignements et traiter, s'adresser à M. **Guide Thomas,** imprim., à **Pontarlier.**

L'Hôtel Mon Repos en pleine prospérité et qui comprend une cinquantaine de lits, est susceptible d'agrandissements. 2376

Ernst Messmer

Kupferschmied

Neuhausen bei Schaffhausen

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Hotels-, Wirtschafts- und Kücheneinrichtungen, Casserollen mit Sautoir-Deckel, Braieren mit Deckel, Rötissoire, Bain-marie-Marmietten, Reparaturen und Verzinnungen, Wäschereien für grössere u. kleinere Hotels, alles unter Garantie und billigster Berechnung. (O 247 Sch)

MAISON FONDÉE EN 1811.

BOUVIER FRÈRES

NEUCHATEL.

SWISS CHAMPAGNE.

Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.

HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

215

Rhein- u. Mosel-Weine

der Firma

Josef Falck

in Mainz

Gegründet 1850

204

Grosses Lager bei der **Generalagentur für die Schweiz**

Martel-Falck

St. Gallen

Vadianstrasse 41

Telephon No. 88.

Lugano-Paradiso.

Zu verkaufen oder zu vermieten ein geräumiges **Gebäude mit 16,000 m² Umschwung.**

Die Liegenschaft liesse sich, ihrer prächtigen Lage, herrlichen Aussicht und äusserst bequemen Zufahrt wegen, höchst vorteilhaft für den Betrieb einer Hotel-Pension einrichten. Bei langjähriger Miete würde der Besitzer die nötigen Umbauten selbst ausführen lassen. Für alles Nähere wende man sich gefl. sub Chiffre **L 2078 A** an **Haasenstein & Vogler, Lugano.** 1022

DIREKTOR

sprachkundig, mit prima Referenzen, seit Jahren Leiter grossen, erstklassigen Hotels der Schweiz und des Südens, sucht auf kommende Wintersaison ähnliche Stelle.

Offerten unter Chiffre **H 248 R** an die Expedition ds. Bl.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 217

H. Frisch, Bücherexperte, **Zürich I.**

Gesellschafter gesucht.

Zur Vergrösserung einer **Kuranstalt** in schönster Alpengegend Oesterreichs, mit **Salzbitterquelle,** die zum Trinken und Baden mit ausgezeichnetem Erfolg gebraucht wird, wird ein oder mehrere Gesellschafter gesucht mit einer Einlage von **400,000 Kronen. Areal über 500,000 m².** Die Quellen liefern etwa **150 Min.-Liter.** Eigentümer ist Schweizer und bleibt mit gleichem Betrag beteiligt, gestattet jedoch Neueintretenden bis auf 4 % Vorzugszins. Das Unternehmen geht grossartigem Erfolg entgegen. Aktiver Teilhaber bevorzugt.

Offerten unter Chiffre **H 2359 R** an die Exped. ds. Bl.

Günstige Gelegenheit für Hoteliers.

In **Lugano** zu verkaufen infolge Todesfall!

Schönstes Terrain in Primalage mit prächtiger Aussicht auf See und Alpen, für Hotelbau für ca. **60 Betten bestimmt.**

Unter Selbstkostenpreis!

Baubewilligung und komplet ausgearbeitete Baupläne, modernste Einrichtungen vorgesehen, zu sofortiger Verfügung. Auskunft sub Chiffre **H 2350 R** befördert die Exp. ds. Bl.

Wäscherei-Einrichtungen für Hotel- und Grossbetrieb

in nur erstklassiger, tadelloser Ausführung liefern

STUTE & BLUMENTHAL, LINDEN bei Hannover.

Prima Referenzen. Prospekte und Voranschläge sowie jede wünschenswerte Auskunft bereitwilligst durch die Vertreter 73 ZaG863

E. Schiess-Müller, St. Gallen für die deutsche Schweiz. — **Ingenieur Neidhardt, Genf für die französ. Schweiz.**

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion . . . . Fr. 2.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . . . „ 1.—
Für Nichtmitglieder: Erstmalige Insertion . . . . . „ 3.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . . . „ 2.—
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen nicht inbegriffen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Bureautochter. Gesucht für deutsches Passantenhotel in Genua gesunde Bureautochter. Engagement bis Saisonende (Mai). Photographie erbeten. Chiffre **81**

Chef de Rang wird gesucht für Hotel I. Ranges der Ostschweiz. Jahresstelle. Eintritt baldigst. Perfekte Sprachkenntnisse Bedingung. Bewerber mit nur guten Referenzen wollen Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie einsenden. Chiffre **86**

Cuisinière. Jeune cuisinière, propre et active, est demandée de suite. **Hôtel Bellevue, Broc** (Gruyères). (106)

Gesucht auf kommende Wintersaison in Hotel I. Ranges der Centralschweiz: **1 Office- u. Dispens-Gouvernante, 1 Restaurantkellner, 1 Zimmermädchen, 1 Etagenportier.** Referenzen und Photographie erbeten. Chiffre **137**

Oberkellner in ein erstkl. Hotel in Portugal gesucht. Eintritt sofort. Gründliche Fachkenntnisse, Kenntnis der Hauptsprachen, sicheres Auftreten absolut erforderlich. Jahresstelle. Ohne prima Zeugnisse unnütz sich zu melden. Photographie erbeten. Chiffre **79**

On demande un apprenti et un **volontaire cuisinier.** S'adresser **Restaurant du Lac, Genève.** (1156) (H 10711 X)

On demande une bonne **repasseuse** et une **sommelière de salle.** Place à l'année. Entrée le 15 octobre. Ecrire avec copies de certificats et photographie à **E. Nantermod,** Gérant, **Sanatorium Montana** (Valais). (134)

Secrétaire-volontaire et **aide de réception.** Jeune homme désirant entrer dans la branche hôtelière, ayant fait de bonnes écoles, parlant deux langues, pourrait entrer de suite comme secrétaire-volontaire et aide de réception dans un hôtel de la Suisse française. Envoyer références. Chiffre **150**

Sekretär, tüchtiger, englisch und französisch sprechend, mit dem Kolonnensystem vertraut, in Passantenhotel der Schweiz gesucht. Jahresstelle. Photogr. und Zeugnisse erbeten. Ch. **64**

Stellengesuche * Demandes de places

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 2.—	Fr. 2.50
Jede ununterbrochene Wiederholung . .	„ 1.—	„ 1.50

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen inbegriffen.
Vorausbezahlung (in Postmarken) erforderlich.
Postmarken werden nur aus Deutschland, Frankreich, Italien, England, Oesterreich und der Schweiz angenommen.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Bureau & Réception.

Aide secrétaire ou **aide de réception,** fils d'hôtelier, âgé de 19 ans, parlant 3 langues, ayant travaillé $1^1/_2$ an à Londres et fait une année dans un des grands hôtels de la Suisse, cherche place comme aide secrétaire ou aide de réception, de préférence dans le Midi ou en Italie. Chiffre **149**

Buchhalter-Sekretär, Schweizer, 26 Jahre, militärfrei, schon im In- und Auslande tätig gewesen, deutsch, französisch, englisch in Wort u. Schrift, Vorkenntnisse im Italienischen, perfekt in einfacher, doppelter und amerik. Buchführung, bilanzfähig, Maschinenschreiber, z. Z. noch in Stellung, sucht per 1. Oktober oder später Engagement. Offerten unter **WR. Z. Bahnpostlagernd Strassburg i. Els.** (662)

Buchhalter-Sekretär oder **Volontär,** 25 Jahre, mit prima Zeugnissen, mit allen Hotelbureauarbeiten vertraut, bilanzfähig, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, Saalservice in Hotel I. Ranges erlernt, sucht entsprechende Stellung. Chiffre **127**

Buchhalterin-Sekretärin, mit allen Bureauarbeiten vertraut, bilanzsicher, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sehr tüchtig, präsentabel und mit besten Referenzen, sucht Vertrauensposten auf 15. Okt. oder später. Ch. **15**

Bureaustelle. Junge Tochter, deutsch und franz. sprechend u. korrespondierend, an den Umgang mit Fremden gewohnt, mit der Buchführung (Kolonnensystem) ziemlich vertraut, sucht passendes Engagement für die Wintersaison, event. auch als Stütze der Hausfrau. Chiffre **155**

Bureau-Volontär, 17 Jahre alt, kennt den Saalservice und war Zögling der Hotelfachschule, sucht Stelle in erstklassig. Hotel in Frankreich, Belgien oder am Genfersee. Chiffre **115**

Bureau-Volontär. Junger, sprachenkundiger Mann, mit 5 Jahren Gymnasialschulbildung, bewandert in der Hotelbuchführung (Kolonnensystem), sucht Volontär- oder II. Sekretärposten. Derselbe war bereits letzten Sommer in ähnlicher Stelle tätig. Offerten unter **L. 9019 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** erbeten. (1116)

Caissière-secrétaire, munie de bons certificats, sachant français, allemand, anglais et comptabilité (système à colonnes), cherche place. Midi de la France préféré. Chiffre **120**

Chef de réception - caissier - premier secrétaire, 26 ans, 5 langues, bonnes références, cherche place pour l'hiver, Egypte préférée, dans un hôtel de premier ordre. Disponible de suite. Chiffre **117**

Chef de réception-Sekretär. Intelligenter Deutscher, Kaufmann, 32 Jahre, ledig, der englischen, französischen und holländischen Sprache mächtig, seriös u. aktiv, sucht für Wintersaison passendes Engagement. Sommersaison in Frankreich tätig. Chiffre **941**

Chef de réception oder **Kassier.** Junger, sprachenkundiger Mann, sucht Stelle als Chef de réception oder Kassier. Chiffre **843**

Directrice. Gebildetes Fräulein, selbständige Leiterin eines erstkl. Hotels, vom Prinzipal bestens empfohlen, 4 Sprachen in Wort und Schrift, sehr gewandt im Umgang mit Fremden, in allen Bureauarbeiten (Colonnensystem) bewandert und im ganzen Hotelwesen äusserst tüchtig, sucht für den Winter Vertrauensstellung, event. auch als Sekretärin. Kautionsfähig und prima Zeugnisse von ersten Häusern. Chiffre **603**

Directrice-Cassière-Gouvernante. Schweizerin, 26 Jahre, präsentabel, 3 Hauptsprachen, mit allen Branchen der Hotelerie vollkommen vertraut, praktischen Erfahrungen, äusserst tüchtig, mit feinsten Referenzen, sucht Vertrauensstellung auf 1. November. Schweiz bevorzugt. Gefl. Offerten **Postfach 10565 Hauptpost Zürich.** (16)

Direktor, Schweizer, 29 Jahre alt, gross und präsentabel, mit distinguierten Umfangsformen, 4 Hauptsprachen, mit allen Branchen der Hotellerie vollkommen vertraut, mit praktischen Erfahrungen als Leiter erstkl. Hotels, sucht ähnliche Stelle. Prima Referenzen und Zeugnisse. Gefl. Offerten an: **Directeur du Grand Hôtel des Bains, à Thonon-les-Bains** (Haute-Savoie). (914)

Direktor. Tüchtiger, sprachenkundiger Fachmann, welcher auch in der Küche gut erfahren ist, sucht Stellung als Direktor, in mittelgrosses Haus oder als Chef de réception oder Kassier, in grosses Hotel, zum 1. Oktober event. 15. September. Prima Zeugnisse. Kautionsfähig. Chiffre **985**

Direktor-Sekretär. Deutscher Kaufmann, im Hotelfach bewährte Kraft mit prima Zeugnissen, drei Sprachen, sucht schnellstens Engagement nach dem Süden. Mässige Ansprüche. Chiffre **125**

Gérant- oder **Oberkellnerstelle** gesucht von verheiratetem Mann, dem tüchtige Geschäftsfrau zur Seite, die im selben Hause Stelle nehmen würde. Beide der 3 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen. Chiffre **829**

Gouvernante-Directrice. Fräulein, in allen Branchen des Hotelwesens sehr gewandt, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Gouvernante-Directrice event. auch als Obersaaltochter. Ch. **97**

Secrétaire. Jeune homme, Français, connaissant la sténodactylographie, la correspondance commerciale, la comptabilité, l'anglais, cherche place de secrétaire dans hôtel (de montagne de préférance) de la Suisse française. Chiffre **802**

Secrétaire, Français, 27 ans, désire place comme tel dans hôtel de la Riviera. Anglais, allemand. Bonnes références. Libre le 15 novembre. **A. D.,** Grand Hôtel, **Divonne** (Ain). (101)

Secrétaire. Jeune homme, 19 ans, Suisse français, cherche place de secrétaire, dans un hôtel de la Suisse ou de l'étranger, pour fin octobre. Adresser les offres à **E. Falquier, Territet près Montreux.**

Secrétaire-caissier, bien recommandé, au courant du service d'hôtel, comptabilité, correspondance italienne, française, espagnole, finissant saison dans hôtel de premier ordre des Grisons, demande place pour l'hiver, de préférence en Suisse allemande ou Allemagne, pour pratiquer la langue. Adresse: **G. P. S. poste restante San Remo.** (72)

Secrétaire-caissier, chef de réception, Suisse, 31 ans, énergique, connaissant les 4 langues et le service d'hôtel à fond, actuellement chef de réception dans un établissement de saison de premier ordre de 300 chambres, cherche place pour la saison d'hiver. Chiffre **804**

Secrétaire, caissier, chef de réception, Suisse, 24 ans, parlant les trois langues, très au courant des travaux d'hôtel, cherche place de saison où à l'année. Bonnes références et certificats de maisons de premier ordre à disposition. Ch. **165**

Sekretär. Engadiner Hoteliersohn, 23 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig und mit guten Referenzen, gegenwärtig als II. Sekretär in erstem Hotel der Nordschweiz, sucht Engagement als solcher im Ausland, nach 1. Oktober. Chiffre **9**

Sekretär. Junger Mann von 22 Jahren, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit den Bureauarbeiten sowie mit dem Service vertraut, sucht passendes Engagement für den Winter. Chiffre **156**

Sekretär, Schweizer, 23 Jahre alt, deutsch, französisch, englisch und etwas italienisch sprechend, im Kolonnensystem bewandert, sucht Winterengagement als II. Sekretär, nach dem Süden oder Italien. Chiffre **164**

Sekretär, energisch und repräsentationsfähig, deutsch, franz. und englisch sprechend, perfekt in der Buchhaltung (Kolonnensystem) mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht per Mitte Oktober Stellung als Sekretär oder Sekretär-Kassier. Suchender ist z. Zt. in einem erstkl. Hotel der belgischen Nordseeküste in Stellung. Chiffre **148**

Sekretär (erster), Chef de réception, Caissier, Comptable, Hoteliersohn, in jeder Hinsicht perfekt, gewandt, selbständig, mit prima Referenzen erster Häuser der Schweiz, Riviera, etc., sucht baldigst Winterengagement bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten sub **H. V. 885 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Saarbrücken.** (1169) (H 4,7572)

Sekretär-Kassier, 27 Jahre, tüchtiger junger Mann, sucht passendes Winterengagement. Chiffre **11**

Sekretär-Kassier. Junger Mann von 21 Jahren, sehr präsentable, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Stellung als Sekretär-Kassier oder auch in Réceptionsbureau. Derselbe hat den Sommer über in erstkl. Hause Graubündens gearbeitet. Beste Referenzen. Chiffre **96**

Sekretär, Kassier, Chef de réception, 27 Jahre alt, tüchtiger, selbständiger Arbeiter, mit ausgezeichneten Referenzen, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung. Chiffre **68**

Sekretär oder **Aide de réception.** Suche für meinen Sohn, 20jährig, 4 Sprachen mächtig, schon als Sekretär im Auslande tätig gewesen, ähnliche Stelle, am liebsten nach Frankreich, Spanien, Egypten. Gefl. Offerten an **P. Luckenbach,** Hôtel Métropole, **Florenz.** (94)

Sekretär-Volontär. Junger Mann von 30 Jahren sucht Stelle nach dem Genfersee oder Süden. Feine Bildung, drei Sprachen, Buchhaltung, Maschinenschrift, Representation. Ch. **938**

Sekretär-Volontär, Deutscher, 26 Jahre, mit guter kaufmännischer und allgemeiner Bildung, perfekter Buchhalter, bilanzfähig, deutsch und französisch in Wort und Schrift, gegenwärtig als Sekretär-Kassier in Hotel I. Ranges tätig, sucht auf 20. Oktober oder 1. November Engagement in erstkl. Haus nach England, zwecks Vervollkommnung der sprachlichen Ausbildung. Beste Zeugnisse und prima Referenzen. Chiffre **923**

Sekretärin. Junge Tochter, mit der Buchhaltung, deutscher u. franz. Korrespondenz bewandert, sucht Saisonstelle, event. als Volontärin. Offerten unter **S 5328 Q an Haasenstein & Vogler, Basel.** (1152)

Sekretärin. Tochter aus guter Familie, deutsch, englisch, französisch und etwas italienisch sprechend, die schon zwei Jahre in Bureaux von Hotels I. Ranges tätig war, wünscht II. Sekretärstelle, Jahres- oder Winterengagement. Beste Referenzen. Chiffre **18**

Sekretärin. Junge Schweizerin, deutsch, französisch und englisch sprechend, sowie in der Hotel-Buchführung bewandert, sucht per sofort oder später Stellung in besseres Hotel. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **936**

Sekretärin. Junge, sprachenkundige Tochter, mit Buchführung (Kolonnensystem) und Kassawesen vertraut, sucht für kommende Wintersaison Sekretärinstelle, vorzugsweise nach dem Süden. Eintritt sofort oder später. Zeugnis und Photographie zu Diensten. Chiffre **147**

Sekretärin, deutsch, franz. und englisch sprechend und korrespondierend, im Hotelwesen und allen Bureauarbeiten bewandert, sucht baldmöglichst Stelle in gleicher Eigenschaft, ev. als II. Gouvernante, Stütze der Hausfrau. Chiffre **163**

Sekretärin-Kassierin oder **Gouvernante.** Gebildetes, bestempfohlenes Fräulein, sprachenkundig, im Hotelwesen erfahren, mit allen Bureau-Arbeiten (Kolonnensystem) vertraut, wünscht Engagement. Würde auch irgend andern Vertrauensposten annehmen. Chiffre **59**

Sekretärin-Kassierin, mit perfekten Kenntnissen der deutschen, französischen und englischen Sprache, Stenographie und Maschinenschreiben, mit sämtlichen Arbeiten eines Hotelbureau vertraut, sucht Engagement in erstkl. Hotel. Beste Zeugnisse aus ersten Häusern. Chiffre **122**

Salle & Restaurant.

Buffetstelle. Tochter, der vier Hauptsprachen mächtig, wünscht Stelle an Buffet oder als Gouvernante, in ein Hotel nach dem Süden. Gute Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten an **J. Schmalz,** Rosengarten, **Grenchen.** (154)

Kellnervolontär. Junger Mann wünscht Stelle als Kellner-Volontär, wenn möglich auf 1. Oktober, am liebsten in der franz. Schweiz. Chiffre **12**

Maître d'hôtel, Suisse du Canton du Tessin, âgé de 29 ans, parlant les quatre langues principales, muni de certificats de maisons de tout premier ordre, actuellement dans un Grand Hôtel de la Suisse italienne, désire place pour la prochaine saison d'hiver, sur la Riviera. Certificats et photographie à disposition. Chiffre **138**

Oberkellner mit prima Referenzen sucht Winter- oder Jahresengagement, event. auch als Chef de service. Ch. **828**

Oberkellner, zuverlässiger, energischer Fachmann, der Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen aus allerersten Häusern, sucht Winter- oder Jahresstelle. Chiffre **968**

Oberkellner, 30 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, mit der Buchführung vertraut, sucht passende Saison- oder Jahresstelle, am liebsten nach dem Süden. Chiffre **103**

Oberkellner, 29 Jahre alt, engl., franz. und holländ., gute Zeugnisse, sucht Engagement als Geschäftsführer oder Oberkellner. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **54**

Oberkellner, 28 Jahre alt, deutsch, englisch, französisch u. italienisch sprechend, der Buchführung mächtig, sucht passende Stellung. Eintritt nach Belieben. Chiffre **970**

Oberkellner. Wegen Saisonschluss empfiehlt ein Hotelier seinen gut präsent. Oberkellner aufs allerbeste. Chiffre **139**

Oberkellner oder **Sekretär,** 29 Jahre alt, energisch und seriös, bestempfohlen, der 4 Hauptsprachen und der amerik. Buchführung durchaus mächtig, z. Zt. auf Bureau tätig, sucht Engagement in obiger Eigenschaft. Chiffre **57**

Obersaaltochter. Tochter, sprachenkundig und im Hotelwesen durchaus erfahren, sucht Engagement als Obersaaltochter, Barmaid, Office- oder Etagengouvernante, würde auch Stelle in feines Hotel-Restaurant annehmen. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre **168**

Saallehrtochter. Junge Deutschschweizerin sucht Stelle als Saallehrtochter, in die franz. Schweiz. Offerten an **Marie Zimmermann,** Hotel Köhler, **Weggis.** (95)

Saaltochter. Junge Saaltochter, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnis, sucht Stelle auf Ende Oktober oder Anfang November, in einem bessern Hotel im Kanton Tessin. Chiffre **65**

Saaltochter. Junge, nette Tochter, welche diesen Sommer als Saaltochter tätig war, sucht Stelle in gleicher Eigenschaft, event. auch als Zimmermädchen. Chiffre **121**

Saaltochter (erste), gewandt im Service, beider Sprachen mächtig, sucht Stelle. Würde auch Stelle als Stütze der Hausfrau oder Gouvernante annehmen. Eintritt nach Belieben. Zeugnis und Photographie zu Diensten. Adresse: **E. F. 24, postlagernd Thun.** (60)

Serviertochter. Junge, nette Tochter, der 3 Hauptsprachen mächtig und im Saalservice gut bewandert, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Photographie und Zeugnisse zu Diensten. Adresse: **Bertha Baumgartner,** Avenue de la Gare, **Delémont. Ch. 116**

Serviertochter. Suche auf kommende Wintersaison Stelle als Serviertochter, in besseres Restaurant oder Hotel. Spreche deutsch, französisch und italienisch. Photographie und Zeugnis zu Diensten. Chiffre **128**

* Cuisine & Office. *

Aide, Commis oder **Volontär.** Junger, flinker Koch, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Aide, Commis oder als Volontär, aber dann in Haus ersten Ranges, für sofort oder später. Offerten an **Albert Weiss,** Cuisinier, Neugasse 40, **Zürich.**

Aide de cuisine, zugleich tüchtiger Pâtissier, sucht Stelle für sofort oder später. Chiffre **38**

Aide de cuisine. Jeune cuisinier, Suisse, ayant fait aussi l'apprentissage de pâtissier, bien recommandé, cherche place dans une bonne maison. Excellentes références et certificats. Adresse: **Hotel Belvédère, Locarno.** (1)

Aide de cuisine. Tüchtiger Koch sucht Stelle als Aide oder Chef de partie, per sofort oder später. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre **122**

Aide-Stelle sucht junger Koch, der auch Lehrzeit als Confiseur absolviert hat, in der franz. Schweiz, um die Sprache zu erlernen. Chiffre **66**

Bäcker. Tüchtiger Gross- und Kleinbäcker und Konditor wünscht Saisonstelle. Chiffre **70**

Chef de cuisine, Schweizer, 28 Jahre alt, der in England, Frankreich und der Schweiz gearbeitet, sucht Wintersstelle unter bescheidenen Gehaltsansprüchen. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre **112**

Chef de cuisine, 33 ans, Français, parlant suffisamment l'allemand pour le service, ayant travaillé dans de bonnes maisons, soit dans le Midi, en Suisse et en Allemagne, muni d'excellentes références, cherche place pour l'hiver ou à l'année comme chef de cuisine. Disponible de suite. Chiffre **60**

Chef de cuisine, Suisse, âgé de 27 ans, ayant voyagé et bien recommandé, cherche engagement. Certificats et références à disposition. Chiffre **91**

Chef de cuisine, 35 ans, ayant travaillé dans des maisons de premier ordre de la Riviera, Suisse allemande et de l'Allemagne, actuellement depuis 4 saisons dans la même maison de premier rang, cherche place pour la saison d'hiver. Ch. **133**

Chef de partie, capable, travaillant actuellement dans bonne maison comme saucier, cherche engagement comme chef de partie, pour la saison d'hiver. Chiffre **965**

Chefköchin, tüchtige, sucht Stelle nach Genf. Chiffre **131**

Cuisinier-Pâtissier. Tüchtiger Hotelpâtissier-Aide de cuisine, 28 Jahre, wünscht neben tüchtigem Chef Winterstellung. Deutsch und franz. sprechend. Zeugnisse zu Diensten. Ch. **102**

Gouvernante d'office et **d'économat,** très expérimentée et ayant des références de tout premier ordre, cherche engagement pour la saison d'hiver ou à l'année, dans le midi de la France. Chiffre **453**

Kaffeeköchin, tüchtig und gewandt, sucht Stelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter **F. 3 K. an Rudolf Mosse, Kreuzlingen.** (2855) (F. Kz. 4097)

Kaffeeköchin. Jüngere, tüchtige Person, sucht Stelle als Kaffee- und Angestelltenköchin. Zeugn. zu Diensten. Ch. **141**

Koch, 23 Jahre alt, sucht Stelle als Chef de partie, im Inoder Ausland. Referenzen von Häusern ersten Ranges zur Verfügung. Offerten unter Chiffre **Bc 5498 Z an Haasenstein & Vogler, Zürich.** (1157)

Koch, junger, bis Ende September noch tätig in erstem Hause, sucht Winter- oder Jahresstelle als Aide de cuisine oder Rôtisseur. Gute Zeugnisse aus allerersten Häusern zur Verfügung. Chiffre **790**

Koch und **Konditor,** junger, solid, mit guten Zeugnissen, sucht auf 1. November Stellung. Offerten an: **Metzger,** Cuisinier, Grand Hôtel, **Les Avants-Montreux.** (1170) (He. 6202 Y.)

Kochlehrling. Hoteliersohn sucht Stelle als solcher am liebsten in grossem Hotel, mit feinem Restaurant. Der deutschen und französischen Sprache mächtig, kräftig. Ch. **830**

Kochlehrling. Starker Jüngling von 17 Jahren wünscht in besseres Hotel mit Restauration als Lehrling baldigst einzutreten. Chiffre **83**

Kochlehrling. Intelligenter Jüngling von 18 Jahren, gelernter Bäcker, wünscht in gutem Hause der franz. Schweiz, wo er Gelegenheit hätte, noch französisch zu lernen, als Kochlehrling einzutreten. Gefl. Offerten mit Bedingungen sub **B 5410 Q an Haasenstein & Vogler, Basel.** (1158)

Kochlehrling. Knabe von 17 Jahren sucht Stelle in besserm Hotel, um das Kochen und Servieren zu erlernen. Französische Schweiz bevorzugt. Gefl. Offerten an **J. Gundel,** Brauerei, **Buchs bei Aarau.** (135)

Kochlehrtochter. Tochter aus guter Familie wünscht in einem Hotel oder guten Privatpension das Kochen zu erlernen. Chiffre **47**

Koch-Volontär. Man wünscht 17jährigen Jüngling, der $1^1/_2$ Jahr Kochlehrzeit gemacht hat, zur weitern Ausbildung in gutem Hotel, zu tüchtigem Chef als Volontär zu plazieren. Sehr gutes Zeugnis über bisherige Tätigkeit zu Diensten. Ch. **167**

Kochvolontär, junger, sucht Stelle in Pâtisserie zur speziellen Ausbildung in Hotel zur weitern Ausbildung. Franz. Schweiz bevorzugt. Kein Lohn. Offerten unter **Dc 4614 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern.** (1171)

Office- oder **Küchengouvernante,** gesetzten Alters, durchaus tüchtig und seriös, kundig in der Hotelbranche, sucht Engagement auf kommende Wintersaison in der Schweiz oder Ausland. Chiffre **67**

Pâtissier, der bisher in erstkl. Pâtisserien und Konditoreien in Frankreich, England und der Schweiz gearbeitet, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in besserem Hotel, wo ihm Gelegenheit geboten wäre, sich auch in der Küche ohnzlich zu machen. Chiffre **19**

Etage & Lingerie.

Femme de chambre, parlant le français et l'italien, travaillant depuis des années dans des maisons de prem. ordre en France, cherche place pour l'hiver. Excellentes références à disposition. Chiffre **87**

Etagengouvernante, gesetzten Alters, sprachenkundig, energisch und erfahren, seit mehreren Jahren in Hotels allerersten Ranges tätig, sucht Engagement. Chiffre **68**

Etagenportier, 24 Jahre alt, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle. Eintritt könnte ab 15. Oktober erfolgen. Photographie und Zeugnisse aus ersten Häusern zu Diensten. Ch. **99**

Etagenportier. Schweizer, 21 Jahre alt, deutsch und franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Saisonstelle nach dem Süden, in grösseres Hotel, als Etagenportier. Zeugnisabschriften und Photographie zu Diensten. Chiffre **63**

Gouvernante. Gebildetes Fräulein, deutsch, französisch u. englisch sprechend, sucht auf Ende Oktober oder später Stelle als Gouvernante oder Stütze der Hausfrau. Referenzen zur Verfügung. Chiffre **152**

Gouvernante de Lingerie wünscht dauernden Posten als solche oder als Stütze der Hausfrau, event. auch als Etagen- oder Officegouvernante. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Chiffre **158**

Gouvernante d'étage, welche schon gleiche Stellung bekleidet hat, tüchtig und sprachenkundig, seriöse, präsentable Erscheinung ist, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht per 15. Oktober oder November wieder Engagement in gutem Hause. Photographie und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **136**

Lingère (erste). Eine im Hotelfache durchaus bewanderte Tochter, tüchtige, erfahrene Weissnäherin, wünscht Stelle als I. Lingère, in gutes Haus. Jahresstelle bevorzugt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **111**

Lingère (erste), durchaus tüchtig, sucht Stelle auf kommenden Winter. Chiffre **132**

Zimmermädchen (zwei), deutsch, französisch und englisch sprechend, suchen Stelle für 1. Oktober, nach Italien oder franz. Schweiz. Chiffre **30**

Zimmermädchen. Tochter, deutsch und französisch sprechend, welche schon in Hotels gedient, sucht Stelle als Zimmermädchen, in ein Hotel. Chiffre **114**

Zimmermädchen, tüchtig und sprachenkundig, mit guten Zeugnissen und Referenzen, in noch ungekündigter Stellung, sucht Engagement in gutes Hotel nach dem Süden. Chiffre **113**

Zimmermädchen, tüchtiges, gesetzten Alters, sucht per sofort Stelle. Gefl. Offerten an **Hotel & Kurhaus Weissbad.** (77)

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch und französisch sprechend, gut empfohlen, sucht Stelle. Eintritt könnte sofort erfolgen. Chiffre **126**

Zimmermädchen, tüchtig und brav, sucht auf 1. November Stelle in Hotel I Ranges. Deutsch, französisch u. italienisch sprechend. Chiffre **129**

Zimmermädchen, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **140**

Zimmermädchen. Deutsche, 24 Jahre, englisch und ziemlich franz. sprechend, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle in obiger Eigenschaft. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre **139**

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge de toute confiance, âgé de 35 ans, parlant les langues principales, cherche engagement pour l'hiver. Très bonnes références à disposition. Chiffr **24**

Concierge, Italiener, die vier Hauptsprachen sprechend, 28 Jahre alt, sucht Stelle als Concierge oder Conducteur, für sofort oder später. Chiffre **92**

Concierge, 27 Jahre alt, der drei Hauptsprachen vollständig mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht passendes Engagement in der Schweiz oder im Auslande. Chiffre **998**

Concierge. Schweizer, 35 Jahre alt, serbser, sprachenkund. Mann, mit erstkl. Referenzen, sucht Stelle per sofort oder später. Chiffre **161**

Concierge oder **Conducteur,** 25 Jahre alt, sprachenkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Herbstengagement zu sofortigem Eintritt. Chiffre **80**

Conducteur, Schweizer, 28 Jahre alt, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle als Concierge-Conducteur, an der Riviera. Eintritt nach Belieben. Chiffre **162**

Conducteur, 23 Jahre alt, der drei Hauptsprachen vollständig mächtig, gegenwärtig noch in Stellung in Hotel I. Ranges, sucht Stelle als solcher oder als Concierge-Conducteur. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **166**

Liftier oder **Chasseur,** 19jährig, Deutscher, sucht Stelle nach Italien, per 15. Oktober. Perfekt englisch und französisch. Zeugnis und Photographie zu Diensten. Chiffre **105**

Portier, gesetzten Alters, sprachenkundig und selbständig, sucht für sofort oder später Stelle als I. Portier, Conducteur oder als Nachtportier. Chiffre **696**

Portier. Junger Mann, Bündner, der 7 Jahre im Ausland als Portier gedient hat und die französische und engl. Sprache geläufig beherrscht, sucht Stelle für kommende Wintersaison. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre **T 2325 Ch an Haasenstein & Vogler, Chur.** (1146)

Portier, tüchtiger, deutsch und französisch, sucht Stelle. Photographie und Zeugnisse zur Verfügung. Eintritt kann sofort erfolgen. Chiffre **61**

Portier, deutsch, franz., italienisch und englisch sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht baldigst Stelle. Chiffre **85**

Portier, Schweizer, 27 Jahre alt, deutsch, englisch und franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt könnte sofort geschehen. Chiffre **160**

Portier-conducteur-liftier. Suisse, 24 ans, muni de bons certificats, parlant français, allemand et anglais, demande place pour la saison d'hiver, comme conducteur, liftier, portier d'étage ou portier seul, dans le midi de la France ou Italie. Adr. les offres sous **K. 200 Z. poste restante Soleure** (Suisse) (916)

Portier (erster), die drei Hauptsprachen sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle als Portier oder Conducteur, auf 15. Okt. oder später, in Saison- oder Jahresgeschäft. Ch. **118**

Bains, Cave & Jardin.

Caviste cherche place en Suisse ou à l'étranger. Adresse: **Caviste, Bad Schinznach.** (5)

Kellermeister, junger Mann, erfahren im Beruf, sucht baldigst Stelle. Gefl. Offerten an **K. Herrmann,** Kellermeister, Dolder Grand Hôtel, **Zürich.** (130)

* * Divers. * *

Aide de maîtresse. Une personne sérieuse, désirant se perfectionner dans la tenue d'un hôtel, cherche place comme aide de la maîtresse d'hôtel. Chiffre **14**

Gouvernante d'économat, d'office oder Etagengouvernante. Gebildete deutsche Tochter, die bereits in Hotel I. Ranges in der Lingerie, Pâtisserie und Küche tätig war, 3 Sprachen spricht, sucht Stelle für den Winter. Prima Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offerten an Frau Bankdirektor **Russenberger, Herisau** (Appenzell). (10)

Passendes Engagement für die Wintersaison sucht ein älterer Herr, der drei Hauptsprachen mächtig, im Sommer in der Hotelbranche tätig, gleichviel welcher Art, im In- oder Auslande. Chiffre **157**

Schreiner (zwei) suchen für sofort Stelle in Hotel, womöglich im gleichen Hause. Offerten unter Chiffre **L 269 Q an Haasenstein & Vogler, Liestal.** (1167)

Tochter, der vier Hauptsprachen mächtig, im Hotelfach gewandt, sucht Stelle als Obersaaltochter, Barmaid oder Gouvernante. Gute Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Ch. **991**

Töchter. Zwei gewandte, tüchtige Töchter, beider Sprachen mächtig, suchen Saisonstellen für Winter. Die eine für Saal und Restauration, die andere als Zimmermädchen. Offerten unter Chiffre **E. F., Soolbad Sonne, Möhlin** (Aargau). (626)

Tochter, junge, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, in der Buchführung und Hotelwesen gut bewandert, sucht passendes Winterengagement. Chiffre **124**

AVIS.

Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einsendet, hat dieselben auf dem Umschlag mit der dem Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet und franko an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.

Nichtkonvenierende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

Zur gefl. Notiznahme.

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitze nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiemit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlichst wieder zuzustellen. Desgleichen werden die inserierenden Angestellten ersucht, ihnen zugehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

Die Expedition der „Hotel-Revue".